



Fachbereich Medien

Schütt Henning

Thema: Der Trainerberuf in der Bundesliga und die mediale Darstellung einer Trainerentlassung am Beispiel von Mirko Slomka.

**eingereicht als Bachelorarbeit
Hochschule Mittweida (FA) – University of Applied Science**

**Erstprüfer: Prof. Dr. Otto Altendorfer
Zweitprüfer: Dipl. Vw. Florian Bitsch**

Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass die vorliegende Bachelorarbeit von mir selbst und ohne fremde Hilfe verfasst wurde. Alle benutzten Quellen sind im Quellenverzeichnis aufgeführt oder als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen.

Hamburg, den

Unterschrift: _____

(Henning Schütt)

Inhaltsverzeichnis

TEIL I

1. Einleitung	S. 6
1.1 Ziel der Untersuchung	S. 7
1.2 Struktur der Arbeit	S. 7
1.3 Begründung für die Auswahl des Beispiels Mirko Slomka und die zu untersuchenden Medien	S. 8

TEIL II

2. Der Trainer im Profifußball	S. 10
2.1 Definition des Trainers	S. 10
2.2 Aufgabenstellung an den Trainer	S. 11
2.3 Trainertypologien	S. 14
2.4 Häufigkeit und Gründe für Trainerentlassungen in der Bundesliga	S. 17
2.5 Arbeitsrechtliche Stellung der Bundesligatrainer	S. 19
2.6 Fußballtradition im Ruhrgebiet – „Der Mythos von Schalke 04“	S. 22
2.6.1 Die geschichtliche Entwicklung	S. 22
2.6.2 Der Schalcker Mythos	S. 25
2.7 Der Werdegang von Mirko Slomka	S. 26
2.7.1 Schalke unter dem Cheftrainer Slomka und die Ansprüche	S. 29

TEIL III

3. Konstruktion der Medienwirklichkeit und Problematik der Sportberichterstattung	S. 33
4. Bestimmung des Untersuchungszeitraumes	S. 35
5. Bestimmung der Untersuchungsmethode	S. 35
6. Häufigkeit der Berichterstattung in der Bild Zeitung	S. 36
7. Untersuchung der Bild Artikel	S. 37
8. Auswertung der Bild Artikel	S. 42
9. Häufigkeit der Berichterstattung im Kicker	S. 43
10. Untersuchung der Kicker Artikel	S. 43

11. Auswertung der Kicker Artikel	S. 46
12. Inhaltsanalyse der Artikel der Bild Zeitung	S. 46
13. Auswertung der Inhaltsanalyse der Bild Artikel	S. 62
13.1 Auswertung der Schlagzeilen	S. 62
13.2 Auswertung der Stimmung	S. 64
13.3 Auswertung der Darstellungsformen	S. 64
13.4 Auswertung der zentralen Aussagen	S. 65
13.5 Auswertung der Wortführer	S. 67
13.6 Auswertung des Text Bild Bezuges	S. 69
14. Inhaltsanalyse der Artikel des Kicker	S. 70
15. Auswertung der Inhaltsanalyse der Kicker Artikel	S. 76
15.1 Auswertung der Schlagzeilen	S. 76
15.2 Auswertung der Stimmung	S. 77
15.3 Auswertung der Darstellungsformen	S. 77
15.4 Auswertung der zentralen Aussagen	S. 78
15.5 Auswertung der Wortführer	S. 80
15.6 Auswertung des Text Bild Bezuges	S. 81
16. Fazit	S. 82

Abkürzungsverzeichnis

Fifa – Fédération Internationale de Football Association
Uefa – Union of European Football Associations
EM – Europameisterschaft
FC – Fußball Club
EU – Europäische Union
DFB – Deutscher Fußball Bund
TV – Television
DFL – Deutsche Fußball Liga
TrO – Trainerordnung
BAG – Bundesarbeitsgericht
TzBfG – Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge
BGB – Bürgerliches Gesetzbuch
SV – Sportverein
VIP – very important person
HSV – Hamburger Sportverein
U19 – unter 19 Jahren
Barca – FC Barcelona
Mio. – Millionen

Tabellen- und Diagrammverzeichnis

Tabelle 1	S. 14-16
Diagramm 1	S. 18
Diagramm 2	S. 29
Diagramm 3	S. 30
Diagramm 4	S. 32
Tabelle 2	S. 37-42
Tabelle 3	S.43-45

TEIL I

1. Einleitung

Fußball ist die schönste Nebensache der Welt! Die FIFA Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland und die UEFA Europameisterschaft 2008 in Österreich und in der Schweiz, haben bewiesen, dass diese Sportart maßgeblich den Alltag vieler Menschen bestimmt. Die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in der Bundesrepublik Deutschland konnten mit dem Ereignis einmal mehr traumhafte Quoten verzeichnen. Im Schnitt verfolgten 28,05 Millionen Zuschauer das EM Finale zwischen Spanien und Deutschland¹. Dies entspricht einem Marktanteil von 82 Prozent. Gewiss ist dies nur ein Beispiel, dennoch lässt es die Behauptung zu, dass Fußball in der Wahrnehmung der Öffentlichkeit eine entscheidende Rolle spielt. Doch es sind nicht nur Großereignisse, die das Interesse der Fans wecken. Der Betrieb der Bundesliga ist für viele Menschen zum Mittelpunkt des alltäglichen Lebens avanciert. Georg Röwekamp stellt fest: „Was der Sonntag für den Kirchgänger, ist der Samstag, der Spieltag für die Fans – Höhepunkt der Woche, der auf alle anderen Tage ausstrahlt, der Tag, auf den man hinlebt.“² Dies ist dennoch kein Grund der die Vermutung zulässt, dass an den „normalen“ Tagen der Ball ruht. Im Gegenteil hier richtet sich die Aufmerksamkeit auf alles was außerhalb des Spielfeldes passiert. Dass diese augenscheinlichen Nebensächlichkeiten für Fans von zentraler Bedeutung sind beweisen die hohen Auflagezahlen der „Blätter“, die täglich über die Vereine berichten. Die Bild-Zeitung beziffert ihre Auflage auf etwas über 3,3 Millionen verkauften Exemplaren täglich³. Zweifelsohne sind diese Verkaufszahlen zu einem großen Teil der umfangreichen und täglichen Berichterstattung über die Bundesliga zu verdanken. Doch diese tägliche Berichterstattung hat Konsequenzen. Die Generierung von Schlagzeilen⁴ ist für den langfristigen Erfolg einer Zeitung unerlässlich. Somit liegt die Vermutung nahe, dass veröffentlichte Artikel zu einem Thema maßgeblich auf das Schicksal der Beteiligten Einfluss nehmen können. Ist ein Verein durch eine anhaltende Negativserie ins Schlingern geraten, dauert es nicht lange bis die Fach-

¹ Media Control Datenerhebung vom 29.06.08

² Vgl. Röwekamp 2003, 286

³ N.N

⁴ Vgl. Gerisch/Schmidt 1996, 125

presse beginnt, die zentralen Personen in Frage zu stellen. Hierbei rücken die Fußballtrainer in den Fokus der Öffentlichkeit. Es entbrennen Diskussionen, die nicht jeden Übungsleiter der Profimannschaften in seinem Amt bestätigen. Seit der Gründung der Bundesliga im Jahr 1962 endete keine Saison, ohne dass mindestens ein Verein einen Trainer aus dem Arbeitsvertrag entlassen hat. Somit mussten in dem 46jährigen Bestehen der deutschen Eliteliga über 300⁵ Trainer ihren Hut nehmen. Über jede einzelne Entlassung wurde berichtet und jede einzelne Entlassung ist mit einem persönlichen beruflichen Schicksal verbunden.

1.1 Ziel der Untersuchung

Anhand der Entlassung von Mirko Slomka bei dem „FC Gelsenkirchen-Schalke 04“, hat diese Arbeit zum Ziel,

1. Über die Rolle des Trainers in der Bundesliga aufzuklären sowie seine rechtliche Stellung innerhalb des Vereines darzustellen
2. Die Besonderheiten des Arbeitsplatzes an der Seitenlinie eines Traditionsvereins im Ruhrgebiet zu verdeutlichen
3. Die Hintergründe der Entlassung von Mirko Slomka darzulegen
4. Die mediale Darstellung dieser Entlassung in ausgewählten Veröffentlichungen zu analysieren, um die Frage zu beantworten, was genau dem Trainer zum Vorwurf gemacht wurde.

1.2 Struktur der Arbeit

Insgesamt setzt sich diese Studie aus drei Teilen zusammen. **Im ersten Teil** werden die Problematik, die Ziele und die Struktur der Arbeit erläutert. Ferner folgt noch eine kurze Begründung über die Auswahl der Medien die der Untersuchung zu Grunde liegen. **Der zweite Teil** beinhaltet eine theoretische Annäherung an das Berufsbild des Fußballtrainers. Darüber hinaus soll der häufig zitierte „Mythos von Schalke“⁶ umrissen werden. Hier soll die besondere Stellung des Trainerpostens bei diesem Traditionsverein hervorgehoben werden. Auch eine biographische Darstellung über die Person

⁵ Impire Datenbank

⁶ Röwekamp 2003

Mirko Slomka und seine Arbeitsweisen auf Schalke ist hier angesiedelt. In **Teil Drei** wird zu Beginn auf die Problematik der Sportberichterstattung eingegangen. Ferner beinhaltet dieser Teil die Untersuchung der medialen Darstellung der Trainerentlassung von Mirko Slomka. Diese soll im Rahmen einer inhaltlichen Medienanalyse durchgeführt werden. Wobei nicht nur der geschriebene Inhalt Berücksichtigung finden soll, sondern auch der Text-Bild-Bezug unter die Lupe genommen wird.

1.3 Begründung für die Auswahl des Beispiels Mirko Slomka und die zu untersuchenden Medien

Viele Studien, die sich mit dem Berufsbild des Fußballtrainers in europäischen Profiligen befassen, untersuchen Ausbildungssysteme und versuchen darüber Aufschluss zu geben, ob eine Entlassung des Trainers die von der Vereinsführung erhoffte Wende gebracht hat.

Diese Arbeit hingegen soll aufzeigen, wie ausgewählte Printmedien die Krise eines Vereins darstellen, die zur Trainerentlassung führt. Was die Auswahl der Person Mirko Slomka angeht, so geschieht dies unter folgenden Gesichtspunkten: Es handelt sich um einen Trainer, der bei einem Verein angestellt war, der seit dem Gewinn des UEFA-Pokals im Jahr 1997 den Anspruch hegt, zu den Top Vereinen in Europa zu gehören. Bei diesem Bestreben wird der Verein Schalke 04 auf Grund seiner geographischen Lage und der traditionellen Position des Underdogs⁷ allerdings vor einige Probleme gestellt. (siehe detailliert Kap 2.6.1 und 2.6.2 im zweiten Teil). Zudem wurde Mirko Slomka bei seinem Amtsantritt im Jahr 2006 von der Öffentlichkeit als Notlösung angesehen. Nachdem einige Wunschkandidaten dem Verein Schalke 04 eine Absage erteilt hatten, wurde Mirko Slomka vom früheren Co-Trainer zum Cheftrainer befördert. Dies hatte zum Nachteil, dass er sein bestehendes Image innerhalb des Vereines und gegenüber der Mannschaft nicht mehr ändern konnte. (siehe detailliert Kap 2.7) Trotz der hohen Ansprüche seitens der Vereinsspitze und der relativen Unerfahrenheit von Mirko Slomka auf internationalem Niveau, war das Arbeitsverhältnis von Erfolg gekrönt. In der Saison 2006/2007 wurde Mirko Slomka Deutscher Vize – Meister und schaffte somit die direkte Qualifikation für die Champions League. In der Saison 2007/2008 kämpfte sich die

⁷ Röwekamp 2003, 15

Mannschaft von Schalke 04 bis in das Viertelfinale dieses Wettbewerbs und scheiterte schließlich am FC Barcelona, der in der UEFA Wertung der europäischen „Topclubs“ auf dem Rang vier liegt. Der FC Schalke 04 hingegen steht auf dem 20. Rang.⁸ Diese Tatsache muss als sportlicher Erfolg gewertet werden, der in einem gewissen Maß der sportlichen Führung der Mannschaft und somit Mirko Slomka zuzuschreiben ist. Auf Grund mangelnder Leistungen im Bundesligabetrieb wurde Mirko Slomka jedoch nach dem 28. Spieltag entlassen.

Die mediale Darstellung der „Slomka Entlassung“ wird an Hand folgender Printmedien untersucht werden.

1. Bild – Zeitung
2. Kicker

Die Bild Zeitung ist wie in Kap.1 schon erwähnt die auflagenstärkste Tageszeitung in Deutschland. Alleine aus diesem Grund ist ihr eine große publizistische Bedeutung zuzugestehen. Sie wird seit dem 24. Juni 1952 durch den Axel Springer Verlag veröffentlicht und erscheint Montag bis Samstag täglich. Sie verfügt über einen ausführlichen Sportteil. Da es in Deutschland, im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern, keine täglich erscheinende Sportzeitung gibt, ist die hohe Auflage und der Erfolg der Bild Zeitung auf jenen umfangreichen Sportteil zurückzuführen. Die Bild Zeitung stellt, was die Sportberichterstattung angeht, den Mittelpunkt vieler wissenschaftlicher Untersuchungen dar. Lothar Quanz (1974) beschreibt die folgenden Thesen als Leitbild der sportlichen Berichterstattung des Blattes.

- Starke Prägung durch bürgerliche Leistungsideologie
- Dient nicht der Aufklärung, sondern der Unterhaltung
- Sport als Konsumartikel
- Die Berichterstattung baut die Protagonisten als Idole auf
- Sport wird als politischer Freiraum verstanden
- Verurteilung personeller Verursacher von Konflikten⁹

⁸ UEFA Rangliste der Vereine, Juni 2008

⁹ Quanz 1974, ???

Die Bedeutung der in Bild abgedruckten Inhalte für die Leser verdeutlicht QUANZ in der Analyse von 29 Ausgaben. So ermittelt er die Mechanismen, derer sich die Bild Zeitung bedient. Er attestiert dem Blatt ein häufiges Spiel mit Emotionen, die Bedienung von Nationalität, Mitleid, Anklage von Versagern, Miterleben von Gewinnern.¹⁰

Auch andere Untersuchungen von DIGEL bescheinigen der Bild-Zeitung eine „Vorbildfunktion in der deutschen Sportpresse.“¹¹ „Dass die reine Ergebnisberichterstattung zu Gunsten der personenbezogenen Darstellung in Form von „human-touch“ – Berichterstattung in den Hintergrund tritt“¹², stellt HORKY fest. Durch die Tatsache, dass die Bildzeitung in der Presselandschaft der deutschen Sportpresse die Position eines Leitmediums einnimmt, ist es somit unerlässlich, hier die mediale Darstellung der Entlassung von Mirko Slomka aufzuarbeiten.

Der Kicker versteht sich als Sportzeitschrift. der Kicker ist ein traditionsreiches Sportmagazin, das erstmalig am 14. Juli 1920 erschienen ist. Nach einer kurzzeitigen Zwangseinstellung in der Zeit des Nationalsozialismus und diversen Verlagswechseln, erscheint das „Kicker-Sportmagazin“ seit 1953 im Olympia-Verlag. Der Hauptsitz des Mediums ist in Nürnberg.

TEIL II

2. Der Trainer im Profifußball

2.1 Definitionen des Trainers

Zunächst ist festzuhalten, dass das Berufsbild des Trainers auf verschiedenen Leistungsebenen im alltäglichen Sportleben anzutreffen ist. Jedoch müssen alle Trainer, egal ob sie ihre Tätigkeit hauptberuflich oder nebenberuflich ausüben, eine entsprechende Trainerlizenz vorweisen.¹³ Auf die Voraussetzungen und Inhalte der Trainerausbildung in Deutschland soll in dieser Arbeit jedoch nicht vertieft eingegangen werden. In einer umfangrei-

¹⁰ Quanz 1974, 161

¹¹ Digel 1983, 24

¹² Horky 2001, 135

¹³ Mitrotasios 2003, 69

chen Studie von MITROTASIOS, die auf die Ausbildungssysteme von Fußballtrainern in verschiedener EU – Ländern eingeht, kommt der Autor zu der Ansicht, dass ein Trainer folgenden Anforderungen gerecht werden muss.

1. „Sportartspezifische Kenntnisse und praktisches Können
2. Sportwissenschaftliche Kenntnisse
3. Persönliche Fähigkeiten und psychische Qualitäten“¹⁴

Nach der Absolvierung einer umfassenden Ausbildung kann ein Fußballtrainer folgendermaßen definiert werden:

„Der Fußballtrainer ist ein speziell ausgebildeter Fußball-Lehrer, der die Technik, Taktik, die Kondition und die psychischen Qualitäten der Spieler mittels geeigneter Lehrmethoden und – Mittel systematisch lehrt und verbessert, die Wettkampfvorbereitung plant, steuert und kontrolliert sowie die Spieler vor, während und nach dem Wettkampf berät und betreut. Ziel dieses Prozesses ist die Leistungssteigerung und die Leistungsoptimierung der Spieler und damit der Erfolg der Mannschaft.“¹⁵

Diese Definition lässt auch erahnen, dass Trainer zu sein weit mehr bedeutet als eine Mannschaft für einen Wettkampf aufzustellen. Im modernen Leistungsfußball bewegt sich ein Trainer zudem täglich im Spannungsfeld von verschiedenen Interessengemeinschaften. Dazu zählen unter anderem Verband, Verein, Vereinsvorstand, Management, Medien, Fans.¹⁶

2.2 Aufgabenstellungen an den Trainer

Die Bundesliga hat sich seit ihrer Gründung einer Entwicklung unterzogen. Sie hat sich im Laufe der Zeit zu einer Marke entwickelt. Vorbei sind die Zeiten in denen die Fußballclubs als e.V. (eingetragener Verein) organisiert sein müssen. Mit dem Beschluss vom 24.10.1998 hat der DFB den Vereinen die Möglichkeit gegeben, die Lizenzmannschaften in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln und somit aus dem Mutterverein auszulagern.¹⁷

¹⁴ Mitrotasios 2003, 69

¹⁵ Vgl. Mitrotasios 2003, 71

¹⁶ Gerisch 1996, 120

¹⁷ Brast/Stübinger 2002, 27

Dies hat den Vorteil, dass die Vereine besser auf die wirtschaftlichen Herausforderungen im Profifußball reagieren können. Denn die Bundesliga hat sich zu einer Branche entwickelt, von der viele Unternehmen im marktwirtschaftlichen Sinn profitieren.

Für die Übertragungsrechte einer Saison zahlen TV-Anbieter dreistellige Millionenbeträge. Geld, das zu einem bestimmten Teil über die DFL an die in der Bundesliga spielenden Vereine rückerstattet wird. Dies dient zu einem großen Teil der Etablierung des deutschen Fußballs im internationalen Wettbewerb. Durch die damit einhergehende Professionalisierung und Kommerzialisierung des Fußballsports in Deutschland haben sich auch die Aufgaben des Trainers verändert. Wie schon im vorangegangenen Kapitel angedeutet rückt die Arbeit des Trainers in den Fokus verschiedener Gruppen. Dies hat wiederum zur Folge, dass sich neue Aufgaben entwickelt haben, mit denen sich ein Trainer konfrontiert sieht. Somit ist der Trainer nicht nur mit der sportlichen Betreuung der Mannschaft betraut, sondern ist zu einem großen Teil für die Organisation, Verwaltung und die Darstellung des Vereins in der Öffentlichkeit verantwortlich. Gerade vor dem Hintergrund der Leistungssteigerung muss sich jeder Trainer die Frage stellen, mit welchen Spielerneuverpflichtungen er den Kader verbessern kann. Die Praxis hat gezeigt, dass es auf Grund der Vielschichtigkeit der Aufgabenstellungen ratsam ist, die Kompetenzen innerhalb der Vereinsstrukturen zu verteilen. Bewährt hat sich z.B. die Einführung eines Managements, das über die finanziellen Geschicke des Vereins zu entscheiden hat.

Auch gegenüber der Öffentlichkeit (hier v.a. gegenüber den Medien) nimmt der Trainer eine spezielle Position ein. Über die Medien werden die Fans des Vereines und die sportbegeisterte Bevölkerung erreicht. RÜHLE traf in einer Untersuchung, die sich mit dem Rezeptionsverhalten von Sportsendungen im Fernsehen befasst die Aussage, dass die Hälfte der Bevölkerung an dem Angebot der Sportsendungen interessiert ist.¹⁸ GLEICH stellt fest, dass Kommentatoren der Sportberichterstattung „offensichtlich einen signifikanten Einfluss auf die Wahrnehmung und Interpretation der Ereignisse durch die Rezipienten“¹⁹ haben. Diese Aussage verdeutlicht, dass die sportinteressierte Öffentlichkeit bei der Einschätzung von Situationen auf die Meinung die ihnen von den Medien vorgegeben wird vertraut. Diese Tatsache hat natürlich auch für jeden Trainer Konsequenzen. GERISCH

¹⁸ Rühle 2003, 216

¹⁹ Gleich 2004, 199

beschreibt das Verhältnis zwischen dem Trainer und den Medien als einen Zustand der gegenseitigen Abhängigkeit.²⁰ Die Medien sind, wie in Kapitel 1 bereits angedeutet, darum bemüht Informationen zu gewinnen, um die tägliche Berichterstattung durch die Generierung von „Schlagzeilen“ interessant zu gestalten und den Verkauf ihres Mediums zu fördern. Für den Trainer sind „Beachtung und positives Image in der Öffentlichkeit von Bedeutung.“²¹ Die Medien sind also maßgeblich an der Art und Weise, wie ein Trainer in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, beteiligt. GERISCH beschreibt weiter, dass der Prozess der Imagebildung häufig „verselbstständig“ ist. Umso wichtiger ist es für jeden Trainer hinsichtlich seiner Öffentlichkeitsarbeit eine klare Linie zu fahren.

Zu sehr sollte sich ein Trainer aber nicht darauf fixieren, ein positives Image in der Öffentlichkeit zu haben. Die größte Anforderung, die an ihn gestellt wird, ist und bleibt der sportliche Erfolg. Ein Trainer kann in den Medien negativ dargestellt werden, ist er jedoch erfolgreich, wird ein großer Teil der Öffentlichkeit keinen Anstoß an negativen Schlagzeilen nehmen.

Ein Vorreiter in der Weiterentwicklung des Selbstverständnisses von Trainern ist Bernhard Peters. Als Nationaltrainer der deutschen Herren Hockeymannschaft war er äußerst erfolgreich. Im Jahr 2002 holte er den Weltmeistertitel und konnte diesen Titel vier Jahre später auch verteidigen. Die wichtigste Botschaft von Bernhard Peters lautet:

„Wer führen will, im Sport [...], muss neben den messbaren Anforderungen auch die Persönlichkeit, den Charakter, das private Umfeld und nicht zuletzt die Gefühle der ihm anvertrauten Menschen berücksichtigen.“²²

Ein Eckpfeiler seiner Theorie ist auch die stetige Weiterbildung des Trainers selbst. „Trainer brauchen Trainer“²³ ist eine seiner Ansichten. PETERS beschreibt weiter, „[...] ich habe mich mit Experten umgeben, die mir in ihren Fachgebieten überlegen waren, [...]“²⁴.

Dies verdeutlicht einmal mehr, dass die Anforderungen an den Trainer im professionellen Sport sehr umfangreich sind und zu einem gewichtigen

²⁰ Gerisch 1996, 125

²¹ ebenda, 125

²² Peters 2008, 10

²³ Peters 2008, 226

²⁴ Ebenda, 227

Anteil von dem Umgang des Trainers mit der Mannschaft und den einzelnen Individuen abhängen.

2.3 Die Trainertypologien

Da es sich bei Trainern auch „nur“ um menschliche Wesen handelt, ist die Wahl des richtigen Mannes für einen Verein oft gar nicht so einfach. Denn nicht jeder Typ eines Menschen kommt bei allen Mitgliedern einer Gruppe auf dieselbe Weise an. Jede Person reagiert anders auf Situationen. Dies hängt zu einem großen Teil von der Natur seiner Persönlichkeit ab.²⁵ Somit ist es einem Fußballtrainer unmöglich, es allen Spielern in seinem Kader recht zu machen. Eine Grundlage für den sportlichen Erfolg ist zweifelsfrei die mentale Stärke von Mannschaften. Ein selbstbewusstes Auftreten gegenüber Konkurrenten in einem Wettkampf können Sportler jedoch nur an den Tag legen, wenn sie sich ihrer eigenen Stärken bewusst sind. Diese zu kennen und sie zu verbessern, seien sie sportlicher oder mentaler Natur, ist die Aufgabe des Trainers. Somit hat er auch auf die mentale Entwicklung seiner Schützlinge direkten Einfluss. Da das Ziel eines jeden Trainers darin besteht, im Rahmen der Möglichkeiten des Kaders, jedes Spiel so erfolgreich wie möglich zu gestalten, ist er bestrebt jede Woche die physisch und psychisch fittesten Akteure auf den Platz zu schicken. Die mentale Kondition eines Spielers zu stärken setzt allerdings auch voraus, dass der Trainer die in Kapitel 2.1 angesprochenen psychischen Qualitäten vorweisen kann. Sprich der Trainer sollte wissen wer er selbst ist.²⁶ Im Folgenden sollen fünf verschiedene Trainertypologien dargestellt werden, wie sie TUTKO & RICHARDS (1971, 15ff.) beschrieben haben. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass diese Konzepte lediglich einen „deskriptiven Charakter“²⁷ besitzen.

Trainertypen	Charakteristika	Vorteile	Nachteile
Der autoritär-diktatorische	moralisierend, vorurteilsbehaftet,	Disziplin in der Mannschaft,	Leicht berechenbare Mannschaft,

²⁵ Tutko&Richards 1971, 15

²⁶ ebenda, 15

²⁷ Gerisch 1996, 128

Trainer	<p>straft und sanktioniert zur Einhaltung von Vorschriften, benutzt Druck und erzeugt Angst zur Motivierung, beharrt auf Vorgaben und Direktiven, kann beleidigend und sehr verletzend sein, wenig zugänglich und aufgeschlossen, bevorzug schwächere Personen als Co-Trainer</p>	<p>hohe Aggressivität, guter konditioneller Zustand, bei Erfolg zusammenhalt</p>	<p>geringe Individualität und persönliche Verantwortung, kein Zugang zu sensiblen Spielern, Autorität des Trainers basiert auf Furcht, Spannungen und Aggressionen in der Mannschaft</p>
Der verbindliche Trainer	<p>Allgemein beliebt, rücksichtsvoll und fürsorglich, positive Motivationsanreize, flexible, manchmal chaotische Planung, häufig experimentierend</p>	<p>Guter Mannschaftszusammenhalt, hohe Leistungsbereitschaft, entspannte Atmosphäre, Probleme werden angefasst, Eigenverantwortung und Mitverantwortung der Spieler</p>	<p>Oftmals geringe Durchsetzungsfähigkeit, wenig Charisma, Probleme im Umgang mit schwer zugänglichen Spielern</p>
Der besessene Trainer	<p>Ungeduldig, nervös und leicht verärgert, fühlt sich häufig betroffen und dramatisiert Situationen, fundierte Fachkenntnisse,</p>	<p>Trainer setzt durch eigene Arbeit Leistungsmaßstäbe, belohnt Team bei hohem Einsatz, permanente Wettkampfsituation</p>	<p>Ruft Angst durch Überforderung und unrealistische Anforderungen hervor, „ausbrennen“ des Teams, kann mit phlegmatischen und sensiblen Spielern nicht</p>

	selbst hochmotiviert und extrem leistungsehrgeizig, hat Vorbildwirkung und motiviert durch sein Beispiel		umgehen, verletzt oft durch emotionale Entgleisungen
Der unkümmerte Trainer	Wirkt locker im Umgang, verabscheut Planung, lässt sich kaum aus der Ruhe bringen, wirkt scheinbar souverän, vermittelt den Eindruck alles im Griff zu haben	Trainer übt wenig Druck auf das Team aus, angenehme Arbeitsatmosphäre, gute Aufnahmebereitschaft, Kritikfähigkeit und hohes Maß an Unabhängigkeit	Sorglosigkeit und inadäquates Rollenverhältnis, Trainer wirkt wie ein „Playboy“, oftmals schlechte konditionelle Verfassung, geringe Stressresistenz
Der geschäftstüchtige Trainer	Gute Organisation und Planung, pragmatische Zielsetzung und systematische, beharrliche Arbeitsweise, zwischenmenschliche Beziehungen vorwiegend vom Verstand geleitet, guter Taktiker	Straffe Organisation, effiziente Arbeitsweise, neue Techniken und perfekte erfolgsorientierte Spielvorbereitung bewirken beim Spieler Vertrauen	„hält die Spieler klein“, Individualität vernachlässigt, wenig Teamgeist, geringes Einfühlungsvermögen für emotionale und undisziplinierte Spieler

Tabelle 1²⁸

²⁸ Gerisch 1996, 129

2.4 Häufigkeit und Gründe für Trainerentlassungen in der Bundesliga

Kaum ein anderer Beruf ist so schwer wie der des Fußballtrainers im Profibereich. HOCHGESAND umschreibt diejenigen, die sich zu dieser Arbeit berufen fühlen als:

„[...]Dompteure, die, wären sie nicht Fußballtrainer, mit der Peitsche in der Hand auch Löwen das Zebra streicheln, Elefanten das Stricken oder Haien das Schnullerlutschen beizubringen versucht hätten.“²⁹

Trainerwechsel stehen im Fußballgeschäft an der Tagesordnung. In keiner Saison seit der Bundesligagründung im Jahr 1963, ist kein Trainer entlassen worden. Schienen die Verantwortlichen in den Anfangsjahren zwar noch etwas geduldiger mit ihren Trainern zu sein, wurden in der 45jährigen Geschichte der 1. Bundesliga jede Saison im Schnitt sieben Trainer entlassen.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Anzahl der Entlassungen während der jeweiligen Spielzeiten.

²⁹ Hochgesand 1985, 4

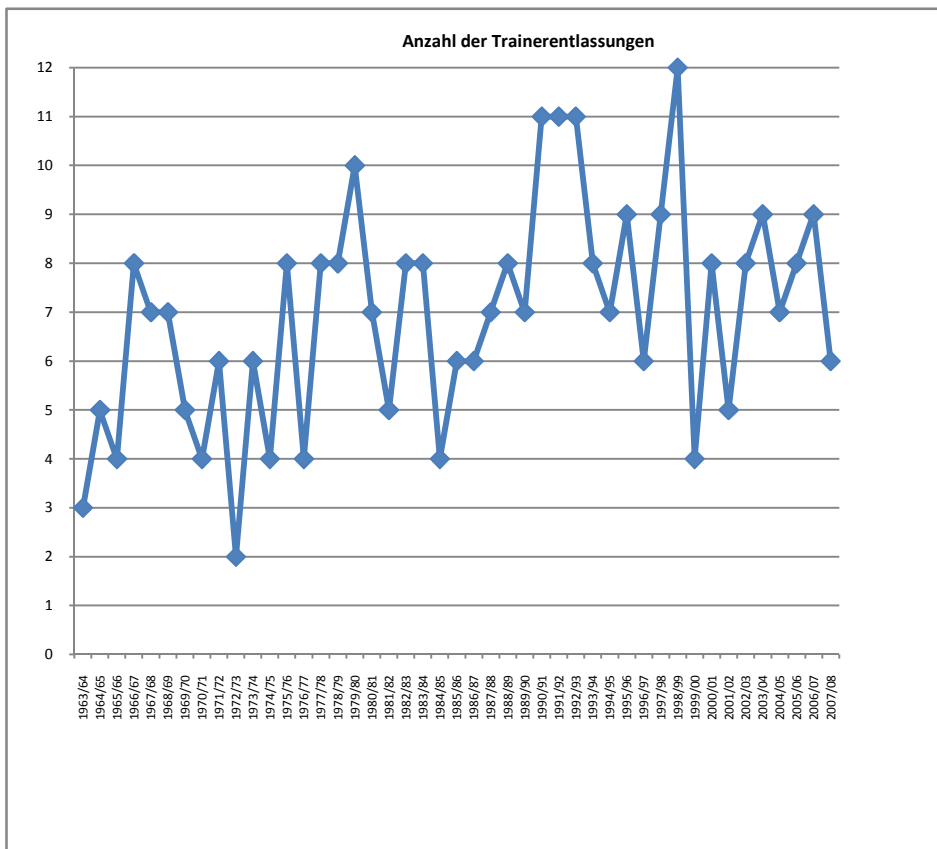


Diagramm 1³⁰

Hinter jeder einzelnen Entlassung steckt natürlich ein ganz individueller Entlassungsgrund. Der am meisten vertretene Entlassungsbestand liegt bestimmt in der mehr oder weniger langanhaltenden sportlichen Erfolglosigkeit der jeweiligen Mannschaft.

Einen wirklichen Nutzen sehen Fachleute in den Entlassungen nicht. Der ehemalige Fußball Profi FREDI BOBIC sagte in einem Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“:

„Es geht darum, den Verein zu retten. Irgendetwas muss passieren[...] Häufig haben Trainerwechsel eine reinigende Wirkung. Die Medien und Fans reagieren wieder ruhiger und dadurch fällt der Druck. Dadurch bekommen Spieler noch einen Push und werden lockerer. Die Bälle, die vor-

³⁰ Kühne-Hellmessen, 2005, 248f

*her an den Pfosten gingen, gehen plötzlich rein. Fußball ist manchmal nicht erklärbar.*³¹

Nach einer Studie des Sportpsychologen BERND STRAUSS, die sich mit 269 Trainerentlassungen in der Bundesliga beschäftigt, hat eine Entlassung des Trainers wegen sportlicher Erfolglosigkeit „keinen mittel- oder langfristigen Effekt.“³² Viel mehr sieht STRAUSS das Problem in der fehlgeleiteten Kommunikation zwischen Trainer und Mannschaft.³³ Zur Verbesserung der Kommunikation bleibt den meisten Vereinen aber gar keine Zeit. Denn durch das gesteigerte öffentliche Interesse an der Bundesliga werden interne Konflikte durch die Medien viel zu schnell an die Öffentlichkeit getragen. Dadurch gerät die Vereinsführung im Fall des sportlichen Misserfolges sehr schnell unter Druck. Werden keine personellen Maßnahmen getroffen, die den Trainer betreffen, wird dem Management sehr schnell Handlungsunfähigkeit und Führungsschwäche unterstellt.³⁴

2.5 Arbeitsrechtliche Stellung der Bundesligatrainer

In den vorangegangenen Kapiteln wurde verdeutlicht, dass ein Fußballtrainer in der Bundesliga eine exponierte Stellung einnimmt. Dies betrifft im Gegensatz zu anderen aktiven Akteuren in der Bundesliga (Spieler) sowohl die Ausbildung als auch die Verantwortung innerhalb eines Vereins und die damit verbundene arbeitsrechtliche Stellung. Die Spieler haben im Vergleich zum Trainer einen „sicheren“ Arbeitsplatz. In der Regel unterschreiben sie bei ihren Vereinen befristete Arbeitsverträge. Dieser wird nur aufgelöst, wenn ein Spieler durch gute Leistungen überzeugt hat und von einem anderen Verein abgeworben wird. Hierzu werden Ablösesummen verhandelt oder vertraglich festgesetzt, die der neue Verein des Spielers, den alten zu erstatten hat.

Im Folgenden soll nun genauer auf die arbeitsrechtliche Stellung des Trainers eingegangen werden. Die Bestimmungen für die Zulassung eines Trainers in der Bundesliga regelt der DFB in der Trainerordnung (TrO).

³¹ Bobic 2007

³² Strauß 2003,

³³ ebenda

³⁴ ebenda

Hauptkriterium für eine Anstellung ist der Besitz einer gültigen Trainerlizenz. Schließt ein Trainer mit einem Verein einen Vertrag, so begibt er sich in die Position eines Arbeitnehmers.³⁵ Gegenüber dem Vorstand ist der Trainer weisungsgebunden. Innerhalb der Struktur eines jeden Vereins kann der Trainer somit als „Bindeglied zwischen Vorstand und Mannschaft“³⁶ verstanden werden. Daher „erscheint es zutreffend, sie der Arbeitnehmergruppe der leitenden Angestellten zuzuordnen.“³⁷ Dies geht aus der Tatsache hervor, dass ein Trainer mit der Leitung des Trainings und der Aufstellung der Mannschaft zu einem Wettkampf betraut ist. Gegenüber der Mannschaft hat er somit Direktionsbefugnisse wahrzunehmen.³⁸

Im letzten Kapitel wurde auf die Häufigkeit von Trainerentlassungen in der Bundesliga eingegangen. Nun soll erörtert werden, wie die Entlassung eines Trainers rechtlich überhaupt möglich ist. Wie oben herausgearbeitet wurde sind Trainer:

- Weisungsgebunden gegenüber dem Vereinsvorstand
- Direktionsbefugt gegenüber dem Spielerkader
- In einem befristeten Arbeitsverhältnis angestellt

Das Arbeitsverhältnis zwischen dem Verein und Trainer endet normalerweise mit dem Ablauf der festgelegten Arbeitsfrist. Dass eine Befristung von Trainerverträgen im Spitzensport zulässig ist, hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) festgelegt.³⁹ Es verweist auf die „Verschleißgefahr“, die im Verhältnis zwischen den Sportlern und dem Trainer entstehen kann. Hiermit ist der Prozess gemeint, bei dem bei einer langfristigen Zusammenarbeit zwischen einem Kader und einem Trainer, die Motivationskräfte des Trainers schwinden.

Nach §14 des Gesetzes über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge (TzBfG) ist

³⁵ Busch 2006, 50

³⁶ Küpperfarenberg 2003, 181

³⁷ ebenda, 184

³⁸ ebenda, 184

³⁹ BAG

„die Befristung eines Arbeitsvertrages zulässig, wenn sie durch einen sachlichen Grund gerechtfertigt ist. Ein sachlicher Grund liegt insbesondere vor, wenn:[...] die Eigenart der Arbeitsleistung die Befristung rechtfertigt.[...]“⁴⁰

Da befristete Verträge, wie schon erwähnt, nach Ablauf der festgelegten Frist ohne den Ausspruch einer Kündigung enden, findet der Kündigungsschutz zugunsten des Arbeitnehmers keine Anwendung. In dieser Tatsache liegt die Brisanz der Diskussion über die Befristung von Trainerverträgen.

Zur Rechtfertigung der Befristung tragen auch gesellschaftlichen Gründe bei, durch die dieselbe als rechtlich unproblematisch zu erachten ist. GRUNSKY verweist auf das im Fußballsport generell betriebliche Bedürfnis für einen verhältnismäßigen häufigen personellen Wechsel.⁴¹ Somit sorgen Trainerwechsel für zusätzlichen Gesprächsstoff in der Öffentlichkeit und erzeugen Spannung beim Publikum, das abwechslungsbedürftig ist.

Doch „einfach so“ kann kein Verein seinen Übungsleiter in die Wüste schicken. Nach § 15 III TzBfG kann ein befristetes Arbeitsverhältnis nur ordentlich gekündigt werden, wenn dies einzel- oder tarifvertraglich vereinbart ist. Da im Lizenzfußball der Abschluss von Tarifverträgen nicht üblich ist⁴², kommt eine ordentliche Kündigung zur Aufhebung des Arbeitsverhältnisses also nicht in Frage. Das BGB räumt in § 626 das Recht ein, bei Vorliegen eines wichtigen Grundes den Vertrag außerordentlich zu kündigen. In Kapitel 2.4 wurde verdeutlicht, dass der Großteil der Trainerentlassungen wegen Mangel an Erfolg vollzogen wird. Dieser „Entlassungsbestand“ wird rechtlich jedoch als kein wichtiger Grund zur fristlosen Kündigung angesehen.⁴³

Somit wird bei einer anhaltenden sportlichen „Talfahrt“ des Vereins, die Entlassung des Trainers nur über den Abschluss eines Aufhebungsvertrages möglich. Darin wird im Normalfall eine Abfindung festgelegt, die dem amtierenden Trainer ausbezahlt wird. Kommen beide Parteien in einem solchen Fall auf keinen gemeinsamen Nenner, d.h. stimmt der zu entlassende Trainer dem Aufhebungsvertrag nicht zu, so muss der Verein die

⁴⁰ TzBfG §14 1

⁴¹ Grunsky 1992, 48

⁴² Küpperfarenberg 2003, 197

⁴³ ebenda, 197

Vergütungen weiter bezahlen. Jedoch bleibt ihm die Option, den Trainer zu suspendieren. „Auf Vereinsseite ruht in diesen Fällen die Pflicht, den Trainer gemäß dem Anstellungsvertrag zu beschäftigen, auf Trainerseite ruht die Arbeitspflicht.“⁴⁴

2.6 Fußballtradition im Ruhrgebiet-„Der Mythos von Schalke 04“⁴⁵

In den vorangegangenen Kapiteln wurde der Versuch unternommen zu verdeutlichen, dass die Arbeit eines Trainers mit „vielfältigen Anforderungen von Seiten des Vorstands, der Spieler und der Medien“⁴⁶ verbunden ist. Doch nicht jede Trainerstelle ist gleich. Jeder Verein verfügt über unterschiedliche Voraussetzungen und über unterschiedliche Ziele. Daher sind die jeweiligen Erwartungen, die an den amtierenden Trainer gestellt werden, bei jedem Verein unterschiedlicher Natur.

Im Folgenden soll kurz auf die Geschichte von Schalke 04 eingegangen werden. Wobei diese Arbeit keine chronologische Aufarbeitung der Entwicklung des Vereins darstellen soll, da diese den Rahmen dieser Studie deutlich sprengen würde. Viel mehr sollen die Besonderheiten dieses Traditionsvereins aufgezeigt werden, die einen Mythos haben entstehen lassen, der in der Bundesliga seines gleichen sucht.

2.6.1 Die geschichtliche Entwicklung

Über ein Jahrhundert währt die Geschichte des FC Schalke 04. Im Mai 1904 gründet eine Gruppe von 14 bis 15jährigen Jungen im Gelsenkirchener Arbeiterviertel Schalke einen Verein namens „Westfalia Schalke“. Daraus geht im Jahr 1924 der FC Schalke 04 hervor, der vier Jahre später den offiziellen Namen „FC Gelsenkirchen-Schalke“ erhält. Die Dreißiger Jahre werden zur Blütezeit des Vereines, dessen Entwicklung sehr stark mit dem Bergbau im Ruhrgebiet in Verbindung steht. In der Zeit zwischen 1933 und 1942 gewinnt der Verein die Deutsche Meisterschaft ganze sechs Mal und wird drei Mal Deutscher Vize-Meister. Nach dem Ende des Zweiten Welt-

⁴⁴ Küpperfahrenheit 2003, 198

⁴⁵ Röwekamp 2003

⁴⁶ Teipel 1992, 110

krieges bricht die Mannschaft jedoch ein. Lediglich 1958 gelingt es den bis heute letzten Deutschen Meistertitel zu erringen. Nach der Gründung der Bundesliga im Jahr 1963 gehört Schalke nicht zu den Spitzenmannschaften und ist eher damit beschäftigt die Klasse zu halten, als um Titel zu kämpfen. Der Bundesligaskandal Anfang der 70iger Jahre trifft den Verein tief. Der DFB konnte dem damaligen Vorstand und einigen Spielern nachweisen, dass Spiele gegen abstiegsbedrohte Mannschaften verschoben wurden. Gegen die Zahlung von hohen Geldbeträgen hatte die Mannschaft absichtlich verloren. Daraufhin wurden 13 Spieler des Schalker Kaders gesperrt. Der Skandal ließ die Mannschaft auseinanderbrechen.

Die 80iger Jahre leiten in der Bundesliga eine neue Ära ein. Sponsoren erkennen das große Potential, mit dem Profifußball Geld verdienen zu können. Doch Schalke 04 verpasst es „professionelle Strukturen aufzubauen.“⁴⁷ Drei Mal (1981, 1983 und 1988) steigt Schalke in die Zweitklassigkeit ab. Schalke ist eine klassische Fahrstuhlmannschaft geworden. Die miserable Situation des Vereins macht sich Günther Eichberg zunutze, der sich zum Schalke-Präsidenten wählen lässt. Er besetzt viele Schlüsselpositionen neu und gründet eine Marketing GmbH, „die Schalke in jeder Hinsicht vermarkten soll.“⁴⁸ Das Resultat der neuen Vereinsführung ist allerdings die Verschleierung der Finanzpolitik. Fünf Jahre lang gibt Eichberg zu viel Geld für mittelmäßige Spieler aus und manövriert den Verein tief in die Krise. Hinzu kommt, dass Eichberg den Verein in einer selbstherrlichen Weise anführt und zwischen Person und seinem Amt im Verein nicht mehr zu unterscheiden vermag.⁴⁹ Nach dem Scheitern von Eichberg, der seit dem als „Sonnenkönig“ tituliert wird, hängt die Zukunft von Schalke 04 von den Geschicken des Mannes ab, der Ende der 80iger Jahre für die anhaltende Krise des Vereins als Hauptverantwortlicher auserkoren wurde und aus dem Amt des Managers entlassen wurde. Rudi Assauer wird als Manager zurückgeholt und brachte 1994 „eine Satzungsänderung auf den Weg, die dem Verein unternehmensähnliche Strukturen verschaffte.“⁵⁰ Innerhalb weniger Jahre vollzieht nun auch Schalke 04 den Wandel zur „Fußballfirma“ und kann 1996 die Qualifikation zum UEFA-Cup feiern. In der folgenden Saison gelingt der Mannschaft unter Trainer Huub Stevens sogar der

⁴⁷ Schmeh 2005, 247

⁴⁸ Röwekamp 2003, 200

⁴⁹ ebenda, 213

⁵⁰ Schmeh 2005, 248

Gewinn dieses Wettbewerbs. Die Spieler gehen als „Eurofighter“ in die Fußballgeschichte ein.

Ein Jahr später (1998) beginnt der Verein mit dem Bau einer neuen Spielstätte. Mit dem Bau der „Arena auf Schalke“ nahm der Verein eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. Als erster Club in der Bundesliga versucht man den neuen Anforderungen und Bedürfnissen der „schönen neuen Fußballwelt“⁵¹ gerecht zu werden. Diese bestehen aus dem veränderten Anspruch der Fans, noch näher am Spielgeschehen dran zu sein und das Spiel komfortabler zu verfolgen. Ansprüche, die ein kombiniertes Leichtathletik- und Fußballstadion nicht erfüllen kann. Auch Auflagen der UEFA, die zur Austragung von internationalen Wettbewerben erfüllt werden müssen, verlangten nach einer neuen Spielstätte. Der Bau der neuen Arena verschlang 358 Millionen Mark (ca. 185 Millionen Euro).⁵² Diese Investition birgt für den Verein, die er mit einer Eigenbeteiligung von 123,5 Millionen Mark selbst zu finanzieren hat, ein wirtschaftliches Risiko. Seit der europäischen Währungsreform muss Schalke 04 jährlich 15 Millionen Euro an Zins und Tilgung aufbringen.⁵³

Dennoch meistert der Verein diese Belastung mit Bravour. Nach dem Umzug aus dem alten „Parkstadion“ in die „Arena auf Schalke“, die 2005 in „Veltins-Arena“ umbenannt wurde, geht es auch sportlich weiter bergauf. 2001 wähnt sich die Mannschaft ganze vier Minuten als Deutscher Meister. Doch ein Tor in der Nachspielzeit in der Partie zwischen dem Hamburger SV und dem FC Bayern München, lässt Schalke 04 zum Meister der Herzen werden. Auch in der Saison 2006/2007 verpasst Schalke 04 unter Trainer Mirko Slomka die Meisterschaft nur knapp. Nicht zuletzt durch das Sponsoring-Engagement des russischen Energiekonzerns Gazprom, der den Verein bis zum Jahr 2012 mit bis zu 100 Millionen Euro jährlich unterstützt⁵⁴, hat Schalke 04 den finanziell und sportlichen Wandel von einem Arbeiterverein zu einem europäischen „Topverein“ vollzogen.

⁵¹ Röwekamp 2003, 327

⁵² Schmeh 2005, 188

⁵³ ebenda, 190

⁵⁴ Vgl. Wikipedia (Schalke 04)

2.6.2 Der Schalker Mythos

Um die Besonderheit dieses Fußballvereines zu erklären, muss man den Mythos verstehen, der ihn umgibt. Wie im letzten Kapitel schon erwähnt, ist die Geschichte des Clubs eng mit dem im „Revier“ angesiedelten Bergbau in Verbindung zu bringen. Bis heute hat sich die Bezeichnung der Spieler als „Knappen“ gehalten. Ein Terminus, der im Jargon der Bergleute jemanden bezeichnet, der „die Lehre als Bergmann erfolgreich abgeschlossen hat.“⁵⁵ Für viele Bergarbeiter war der Fußball eine willkommene Abwechslung, ein Ausbruch aus dem tristen Arbeitsalltag unter Tage. In der Schalker-Frühzeit waren es dann auch Menschen aus der Mitte der einfachen Arbeiter, die zu Fußballidolen avancierten und damit den Mythos von Schalke begründeten.⁵⁶ Ganz einfach ist dieser nicht zu erklären, aber er existiert. Im Werk „Der Mythos lebt“ vergleicht RÖWEKAMP die Geschichte Schalkes mit einem Heldenepos, darin:

„Geboren im mystischen Dunkel, arbeitet der jugendliche Held sich nach oben. Wegen seiner niederen Herkunft wird er vom Mächtigen abgelehnt. Als er sich dennoch durchzusetzen droht, greifen die Feinde zu heimtückischen Mitteln und versuchen ihn auf diese Weise zu vernichten.“⁵⁷

So kann man die „Knappenmannschaft“ als den jungen Helden betrachten, der den gutbürgerlichen Mannschaften immer wieder die Stirn bietet. Der Siegeszug des kleinen „Grubenvereins“ bietet für die im Revier arbeitenden Menschen einen großen Identifikationsfaktor, der über Generationen weitergegeben wird. Der Schalker Fußball stellt ferner einen Hoffnungsschimmer dar. Trotz aller widrigen Umstände, mit denen sich die Bergleute, aus deren Kreis sich die größte Anzahl der Schalker Fans erschließt, konfrontiert sehen, gibt er die Hoffnung, dass im Leben etwas gelingen kann.⁵⁸

Doch auch der Mythos hat sich mit der Entwicklung des Fußballs zum Millionengeschäft verändert. Vorbei sind die Zeiten, in denen die Mannschaft für die Kumpel auf der Tribüne kämpft. Die Zuschauer stellen wie in jeder

⁵⁵ Vgl. Wikipedia (Knappe)

⁵⁶ Röwekamp 2003, 273

⁵⁷ ebenda, 273

⁵⁸ ebenda, 276

großen Arena die Kulisse für das Spektakel „Fußball“ dar. Auf dem Schalke der Gegenwart kämpfen Fußballprofis, die mit mehrstelligen Millionenverträgen honoriert werden. Finanzstarke Sponsoren, VIP-Gäste und die Medien bestimmen den Fußballalltag. Der Mythos in seiner Urform wird nur von den „wahren Fans“ weiter gelebt. Dies verdeutlicht auch der Titel der Schalke Stadionzeitung. „Schalke unser“ suggeriert nicht nur, dass Schalke für viele mit einer Religion gleichzusetzen ist, es erklärt auch, dass Schalke den Fans gehört.⁵⁹ Deren Ansprüche sind jedoch gewachsen. Auch ihnen fällt es zusehends schwerer sich nur mit dem Schalke Mythos zu begnügen, der ihrem Verein eine spezielle Position in der Bundesliga attestiert. Im Jahr 1997 stellt Günter Netzer schon fest, dass „Identifikation heute über den Erfolg stattfindet.“⁶⁰ Dieser Entwicklung können sich auch die Schalke Fans nicht widersetzen. Somit sehen sich die Vereinsführung sowie die sportliche Leitung vor der schwierigen Aufgabe, den Spagat zwischen dem sportlichen Erfolg und dem Fortbestand und der Pflege des Schalke Mythos zu schaffen. So sind es nicht die Fußballstars, die auf Schalke verehrt werden, sondern vielmehr diejenigen, die es verstehen, den Mythos zu verkörpern und dabei trotzdem erfolgreich zu sein.⁶¹ Aus dieser Tatsache ergibt sich auch der spezielle Anspruch, den ein Schalke Trainer in der heutigen Zeit erfüllen muss. Einerseits darf die Mannschaft die Seele nicht verlieren. Andererseits ist der Wunsch der Anhängerschaft nach nationalen Titeln und v.a. dem Gewinn der Meisterschaft so stark, dass seit dem Erfolg im UEFA Cup 1997, jeder Trainer daran gemessen wird, ob er dieses Ziel erreicht oder nicht.

2.7 Der Werdegang von Mirko Slomka

Diese Betrachtung führt uns zu jenem Mann, der im Januar 2006 als Cheftrainer bei Schalke 04 vorgestellt wurde. Spiegelonline titelte mit „Überraschung – Slomka beerbt Rangnick auf Schalke“⁶². Sportdirektor Andreas Müller hatte sich für die „kleine Lösung“ stark gemacht und dem ehemaligen Co-Trainer zum Chefposten verholfen. In der Winterpause waren viele

⁵⁹ ebenda, 286

⁶⁰ Der Spiegel 23/1997, 124

⁶¹ Röwekamp 2003, 282

⁶² Spiegelonline 04.01.2006

Namen mit Schalke in Verbindung gebracht worden. Erik Gerets, Christoph Daum oder Matthias Sammer. Aber mit der Beförderung von Mirko Slomka hatten die wenigsten gerechnet. Nicht einmal er selbst: „Ich dachte ich würde beurlaubt. Stattdessen werde ich befördert.“⁶³ So ist es nur verständlich, dass seine Verpflichtung in der Öffentlichkeit als eine Art Notlösung bis zum Sommer wahrgenommen wird.

Erschwerend ist, dass sein vorheriges Amt Altlasten mit sich brachte, die seine gesamte Schaffensphase als eine Art Belastung begleiteten. Denn den gewohnt sehr persönlichen Umgang, den er zu der Mannschaft pflegte, konnte er nicht ändern. So lässt er sich von seinen Spielern „Duzen“ und fällt somit vielleicht schon ungewollt unter die Trainertypologie des unkümmerten Trainers. Auch für die Medienvertreter, die für ihre jeweiligen Redaktionen Schalke betreuen, stellte Slomka eine Neuerung dar. So wird er als diplomatisch erachtet. Nicht als ein „Typ der geradeaus sagt, was er denkt.“⁶⁴

Doch in dem Misstrauen, dass die Öffentlichkeit und frühere Verantwortliche - Rudi Assauer zweifelt öffentlich über die Richtigkeit der Verpflichtung Slomkas⁶⁵ - ihm entgegenbringen sieht Slomka seine Chance.

Er selbst gibt an aus einfachen Verhältnissen zu kommen und sieht sich somit auf Augenhöhe mit den zahlreichen Fans. Er ist der richtige Mann am richtigen Ort.

Doch in einer gewissen Weise scheinen die geäußerten Befürchtungen nicht unbegründet. Über einen großen Namen verfügt Slomka nicht und Erfahrungen auf der internationalen Fußballbühne kann er auch nicht vorweisen. Er ist ein Quereinsteiger. Keiner von jenen schillernden Trainerpersönlichkeiten, die auf eine ruhmreiche Spielerkarriere zurückblicken können.

Im Alter von 23 Jahren beendete er seine aktive Karriere in der Verbandsliga. Als Fußballprofi hat er nie den Rasen betreten.

Es folgt ein Lehramtsstudium im Fach Mathematik, das er auch abgeschlossen hat. Darüberhinaus betreut er die A-Jugend Mannschaft von Hannover 96. Im Jahr 1999 zieht er nach Berlin, wo er als Jugendkoordinator bei Tennis Borussia Berlin tätig wird.

⁶³ ebenda

⁶⁴ Rund 2007

⁶⁵ Bild vom...

Im Jahr 2000 tritt der damals 33jährige zum ersten Mal im Männerbereich auf die Fußballbühne. Mirko Slomka erhält seinen ersten Posten als Cheftrainer bei Tennis Borussia Berlin. Der Vereinsführung des existenzbedrohten Clubs kann er ein zukunftsweisendes Konzept vorlegen. Doch seine mangelnde Erfahrung lässt ihn noch in der laufenden Saison scheitern. Michael Fuß, einer seiner Spieler zu dieser Zeit, sagt über ihn: „*Slomka war sehr weich, besser gesagt zu weich, der hat viel zu viel durchgehen lassen.*“⁶⁶ Eine Aussage, die Mirko Slomka in der Rolle des unbekümmerten Trainers weiter bestätigt.

Dennoch muss man ihm Geschick in der sportlichen Leitung von Mannschaften zugestehen. Anders ist der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem großen „Trainerprofessor“ Ralf Rangnick nicht zu erklären. Nur wenige Monate nach seiner Entlassung bei Tennis Borussia Berlin, nimmt er auf der Trainerbank an der Seite des Trainers von Zweitligist Hannover 96 platz. Das Trainerduo Rangnick/Slomka führt den Verein in der Saison 2001/2002 zurück in die Erstklassigkeit. In den folgenden Jahren ist die Karriere von Mirko Slomka eng mit der von Ralf Rangnick verbunden. Es entsteht eine Freundschaft und somit ein harmonisches Arbeitsverhältnis. Nach dem gelungenen Wiederaufstieg gelang es beiden Trainern den Verein in der Folgesaison in der 1. Bundesliga zu halten. Doch eine alte Fußballweisheit, die besagt, dass das zweite Jahr nach dem Aufstieg das schwerste sei, soll sich auch hier bewahrheiten. Nach einer Negativserie im März 2004 verlassen Rangnick/Slomka Hannover 96.

Im September 2004 tritt das Trainerduo die Nachfolge von Jupp Heynckes in Gelsenkirchen an. Im Verlauf der Vorrunde kann sich Schalke aus dem Tabellenkeller kämpfen und im weiteren Saisonverlauf sogar um den Titel spielen. Dieses Ziel wird jedoch verfehlt.

In der Spielzeit 2005/2006 hinkt Schalke den Erwartungen hinterher. Trotz der Verpflichtung von Nationalstürmer Kevin Kuranyi, die mit einer Ablösesumme von 6,9 Millionen Euro⁶⁷ bis dahin die drittteuerste der Vereinsgeschichte darstellt, kommt die Mannschaft nicht über den vierten Tabellenplatz hinaus. Kurz vor der Winterpause entschließt sich der Verein zur Entlassung von Ralf Rangnick. Die Leitung des einen verbleibenden Spieles bis zur Winterpause übernimmt der Torwarttrainer Oliver Reck.

⁶⁶ Mr Bungle 2003, TeBe

⁶⁷ Transfermarkt.de

2.7.1 Schalke unter dem Cheftrainer Slomka und die Ansprüche

Ab dem 04.01.2006 leitet Mirko Slomka die sportlichen Geschicke des Vereins Schalke 04. Somit nimmt er sein Amt zum Beginn der Rückrunde auf. Das ausgegebene Saisonziel besteht in der Qualifikation zur Champions-League, die Schalke zum Zeitpunkt der Entlassung von Ralf Rangnick zu verpassen schien. Direkt qualifiziert sind in der Bundesliga die beiden Vereine, die nach dem 34.Spieltag die Tabellenposition eins und zwei bekleiden. Der Tabellen Dritte hat die Möglichkeit über eine Relegationsrunde in den Wettbewerb einzuziehen.

Bei der Vorstellung Slomkas für das Traineramt gab er an, mindestens diesen dritten Platz noch erreichen zu wollen.

Dies gelingt jedoch nicht. Er übernimmt die Mannschaft auf dem vierten Tabellenplatz und kann sie lediglich an zwei Spieltagen in der laufenden Saison auf Platz drei etablieren.

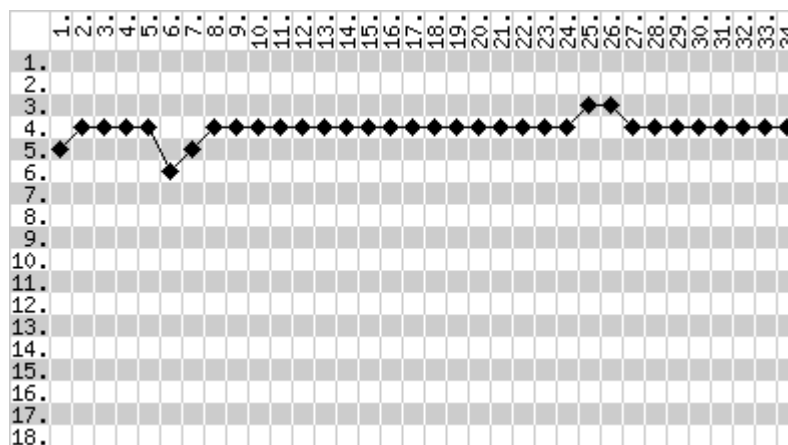


Diagramm 2: Platzierung Schalke 04 im Saisonverlauf 2005/2006⁶⁸

Zum Ende der Saison 2005/2006 steht Schalke 04 hinter dem HSV, Werder Bremen und dem Meister aus München nur auf dem vierten Platz.

Entgegen vieler Erwartungen wird Slomka in der Sommerpause nicht durch einen „großen Trainer“ ersetzt. Auch wenn er das Saisonziel der Champions League Qualifikation verpasst hat. Bereits Anfang April 2006 verlängert der Verein den Vertrag mit Mirko Slomka. Dies geschieht zudem in einer kleinen Schalker Schwächephase.⁶⁹ Der Einzug in das Halbfinale des UE-

⁶⁸ Fussballdaten.de

⁶⁹ Spiegelonline 10.04.2006

unternehmens „Gazprom“ als neuen Trikotsponsor, bedeutet für den Verein einen „wirtschaftlichen Meilenstein“.⁷³ Symbolträchtig für die Philosophie von Mirko Slomka ist eine Personalentscheidung. Im Winter setzt er den Stammtorhüter Frank Rost auf die Bank und ersetzt ihn durch das Jungtalent Manuel Neuer. In der Winterpause wird Frank Rost sogar an den Hamburger Sportverein verkauft. Diese Entscheidung verdeutlicht jedoch, dass Mirko Slomka auf junge Spieler setzt und an der Entwicklung von jungen Fußballtalenten in Deutschland großen Anteil nimmt. Der Torwartwechsel kann als Initialzündung gesehen werden. „Bis zur Winterpause verlor Schalke kein Spiel mehr. Mit 36 Punkten spielte Schalke die beste Hinrunde seit 1971.“⁷⁴ Nach der Winterpause werden die guten Leistungen bestätigt. Lange setzt sich Schalke an der Tabellenspitze fest. Durch die verletzungsbedingten Ausfälle von Spielmacher Lincoln und weiteren Stammspielern wie Löwenkrands, Varela und Pander, „schmolz die die Souveränität der Schalker Darbietungen ebenso wie der Vorsprung an der Spitze.“⁷⁵ Entschieden wurde die am letzten Spieltag. Nur durch einen eigenen Sieg und eine Niederlage Stuttgarts gegen Cottbus, hätte den Gelsenkirchener Traditionsverein nach 49 Jahren jubeln lassen können. Doch Schalke verliert das kleine Derby und Stuttgart gewinnt gegen die Lausitzer und wird Deutscher Meister.

Es folgt die Saison, die Mirko Slomka zum Verhängnis werden soll. Die Einkaufspolitik wird im Spiegel als „Nichtangriffspakt“⁷⁶ bezeichnet. Neuzugänge mit einem großen Namen sucht man auf der Transferliste von Schalke 04 wieder vergebens. Während die Konkurrenz in München einen Fußballstar nach dem anderen aus dem Hut zaubert (Luca Toni, Frank Ribéry, Miroslav Klose), gibt Schalke mit dem Brasilianer Lincoln seinen Spielmacher ab und setzt wieder auf junge, talentierte Spieler wie Ivan Rakitic. Mit dem Blick auf die Rivalen in München und ihrer Personalpolitik, kann man das Saisonziel der Schalker wieder „nur“ in der Qualifikation für die europäische Königsklasse sehen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr keine Steigerung. Was für die Fans schon fast unerträglich sein muss, da diese nach der knapp verpassten Meisterschaft im Vorjahr darauf hof-

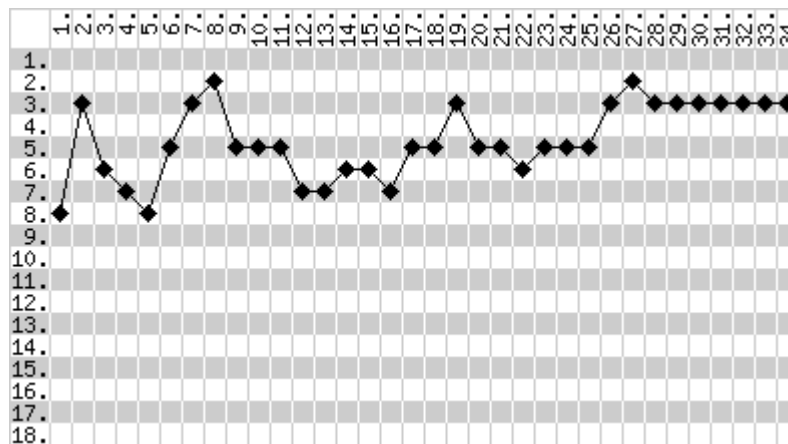
⁷³ Beer 2007, 58

⁷⁴ ebenda

⁷⁵ ebenda

⁷⁶ Spiegelonline 16.08.2007

Der Saisonverlauf war für den FC Schalke 04 durchwachsen. Der folgende Saisonverlauf verdeutlicht, dass Schalke eher schlecht in die Saison gestartet ist und bis zur Winterpause, die nach dem 17ten Spieltag beginnt, weit hinter den eigenen Ansprüchen hinterher hinkt. Auch die Verpflichtungen, die in der Winterpause getätigt werden, stellen sich im Nachhinein nicht als die erhoffte Verstärkung des Kaders heraus. Mirko Slomka wird für die Verpflichtung des gesundheitlich angeschlagenen Albert Streit und des jungen Brasilianers Zé Roberto stark kritisiert wird.



Zwar steht Schalke 04 immer in Reichweite eines Champions League Platzes, doch auf den ersten drei Plätzen kann sich der Verein nur am Ende der Saison festsetzen. Zu dieser Zeit ist Mirko Slomka aber schon nicht mehr im Amt. Nun stellt man sich berechtigter Weise die Frage, warum die Vereinsführung so lange an Mirko Slomka festgehalten hat?

⁷⁷ Fussballdaten.de
⁷⁸ Neubaum 2008, 61

Die Gruppenphase beendet die Mannschaft mit acht von zwölf möglichen Punkten als Gruppenzweiter hinter dem FC Chelsea. Der FC Schalke zieht als letzter Deutscher Vertreter in das Achtelfinale ein und trifft auf den Champions League Sieger aus dem Jahr 2004, den FC Porto aus Portugal. Nach einem denkwürdigen Rückspiel besiegt die Mannschaft von Mirko Slomka die Portugiesen im Elfmeterschießen. Zu diesem Zeitpunkt steht Slomka ob der Leistungen in der Bundesliga schon mächtig unter Druck. Im Viertelfinale treffen die „Knappen“ mit dem FC Barcelona auf einen europäischen Topclub. Das Scheitern gegen die Spanier nach zwei 0:1 Niederlagen kommt dann nicht wirklich überraschend.⁷⁹

Es bleibt festzuhalten, dass die Erfolge in der Champions League Mirko Slomka eine Weile den Arbeitsplatz sicherten.

Nach der letzten Champions League Niederlage am 09. April 2008 dauert es dann aber nicht mehr lange, bis Manager Andreas Müller dann die Beurlaubung von Mirko Slomka bekannt gibt. Denn nur drei Tage später verliert der FC Schalke 04 gegen Werder Bremen mit 1:5. Die Niederlage ist doppelt schmerzhaft, da Schalke vor der Begegnung den zweiten Tabellenplatz belegt und durch diese „Klatsche“ hinter Werder Bremen und dem FC Bayern München auf den dritten Tabellenplatz abrutscht. Wertvolle Punkte im Kampf um Platz zwei gehen verloren. Daraufhin wird Trainer Mirko Slomka beurlaubt. Trotz der Tatsache, dass er mit seiner Arbeit eigentlich noch voll im „Soll“ ist.

TEIL III

3. Konstruktion der Medienwirklichkeit und Problematik der Sportberichterstattung

„Die Medien konstruieren Wirklichkeit also nach je verschiedenen – ökonomischen, technischen und organisatorischen Bedingungen. Auf Grund der daraus resultierenden eigenen Regeln der Medien kommen bei der Nachrichtenproduktion Wirklichkeitsangebote zustande, die wir als hilfreiche Orientierungshinweise für unser Handeln betrachten können oder auch nicht. Ein erheblicher Teil dieser Nachrichten beruht zweifellos auf „Pseu-

⁷⁹ ebenda

do-Ereignissen“, die gemäß den Konstruktionsplänen der Medien geschaffen worden sind.“⁸⁰

Auch HORKY spricht von einer durch die Medien konstruierten Sportwirklichkeit. Dabei bedienen sich Journalisten einer zweistufigen Selektion. Die erste Selektionsstufe umfasst die Auswahl der Themen, die zweite die Art der Thematisierung. HORKY spricht in seinen Vorlesungen an der Medienakademie in Hamburg davon, dass Sport in den Medien eng umrissene Inhalte der Sportwirklichkeit darstellt.⁸¹ Außerdem erwähnt er Regeln, die dazu beitragen, dass ein Ereignis für die Medien als wichtig erachtet wird. Hierzu zählen Nähe, Erfolg, Konflikte, Personalisierung, Human Interest, Dynamik, und Überschaubarkeit. Sehr wichtig ist auch die Visualisierung einer Information. Dies gilt gleichermaßen für das Fernsehen wie für Printmedien.

Themen, die sich mit den Ereignissen innerhalb eines Sportvereins beschäftigen, erfüllen in der Regel mehrere Nachrichtenfaktoren gleichzeitig, die ein Geschehnis dann „berichtenswert“ machen. Daher werden sie einerseits durch die Medien stärker betont und andererseits von den Rezipienten verstärkt wahrgenommen.

Bei der Berichterstattung über Sportvereine entstehen allerdings Probleme. Diese werden nicht durch die Themen der Berichterstattung hervorgerufen, sondern durch die Berichterstatter selber. FRÜTEL beschreibt in einer Studie die Sportjournaille als „Spielzeug-Abteilung für Männer“⁸². Hier stellt sie fest, dass insbesondere auf den Pressetribünen in den Fußballstadien eine Menge Jubler sitzen, die es, anders als die anderen Fans, über die Abspernung geschafft haben.⁸³ Daraus ergibt sich die Mutmaßung, dass Sportjournalisten, die sich tagtäglich mit demselben Verein beschäftigen - und in der BILD-Berichterstattung ist dies der Fall - sich bei der Erstellung der täglichen Berichte von subjektiven Einflüssen leiten lassen. Dies kann unter Umständen dann auch Auswirkungen auf die öffentliche Wahrnehmung eines Themas haben. Sei es in positiver oder negativer Form.

⁸⁰ Weischenberg 1990, 13

⁸¹ Mitschrift der Vorlesung Dr. Horky 2006

⁸² Frütel 2005

⁸³ ebenda

4. Bestimmung des Untersuchungszeitraumes

Für die Analyse der medialen Darstellung der Trainerentlassung von Mirko Slomka werden die bereits in Kapitel 1.3 aufgeführten Zeitungen im folgenden Zeitraum untersucht.

Die Erhebung beginnt mit den Ausgaben, die unmittelbar vor dem ersten Spieltag der Rückrunde der Saison 2007/2008 erschienen sind und endet mit den Ausgaben, die sich als die „letzten“ Artikel direkt mit der Person Mirko Slomka beschäftigen.

Daraus ergibt sich der Zeitraum zwischen dem 31. Januar 2008 und dem 17. April 2008.

5. Bestimmung der Untersuchungsmethode

Kapitel 1.2 gibt Aufschluss über die Struktur dieser Arbeit und verdeutlicht, dass es sich bei TEIL III dieser Studie um eine inhaltliche Medienanalyse handelt. Die Medienanalyse ist ein Teilbereich der empirischen Kommunikationsforschung. Die Methodik der Inhaltsanalyse wurde gewählt, da sie besonderen Aufschluss über die Form, den Inhalt und die Einstellung der Zeitungen zu den jeweiligen Themen gibt. Der Untersuchungsgegenstand sind die bereits ebenfalls in Kapitel 1.3 aufgeführten Publikationen.

Die im definierten Zeitraum erschienen Artikel bilden somit die zu untersuchende Stichprobe. Da beide Zeitungen regelmäßig über den Verein Schalke 04 berichten, ist die Anzahl der Artikel, die in diesem Zeitraum erschienen sind, sehr hoch. Nach dem folgenden Muster soll daher eine Eingrenzung der relevanten Artikel unternommen werden. Jeder in diesem Zeitraum erschienene Artikel wird in eine Liste mit dem Erscheinungsdatum und der dazugehörigen Überschrift eingetragen. In einer Spalte wird die Stimmung des Artikels dargelegt. Dies soll genauer darüber Aufschluss geben, welche Stimmung der Artikel gegenüber Mirko Slomka wiedergibt. Ein „+“ bedeutet eine positive Position gegenüber Slomka, ein „-“ eine negative Position und ein „o“ eine neutrale Position. Ein „x“ wird angegeben, wenn Mirko Slomka nicht erwähnt wird. Wobei zu beachten ist, dass die Stimmung nicht die zwangsläufig die Meinung der Redaktionen wiedergibt. Zwar fließt diese durch gezielte Verwendung von Adjektiven mit ein, doch

die im Artikel erzeugte Stimmung kann z.B. auch durch ein Zitat eines Vereinsfunktionärs hervorgerufen werden.

In einer weiteren Spalte wird durch „ja“ oder „nein“ angegeben, ob das Thema „Entlassung“ in jedweder Form in dem betreffenden Artikel erwähnt wurde. Es folgt eine beispielhafte Darstellung der Liste:

Datum	Schlagzeile	Stimmung	Entlassung thematisiert
09.02.08	Damit Slomka nicht in die Klemme kommt - Kuranyi knallt los	○	nein

Nach dieser Auswertung, die sowohl für die Artikel der Bild Zeitung als auch für die des Kicker unternommen wird, wird eine Stimmungstendenz der jeweiligen Publikationen zu erkennen sein. Die gesammelten Artikel sind im Anhang (Teil A für die Bild Zeitung und Teil B für den Kicker) in der Reihenfolge ihres Erscheinungsdatums hinterlegt. Zur besseren Übersicht sind die Artikel in zwei Gruppen unterteilt.

1. für die Untersuchung relevante Artikel
2. für die Untersuchung irrelevante Artikel

Die Zuordnung der einzelnen Artikel ergibt sich aus der Untersuchung in Kapitel 7 (für die Bild) und Kapitel 10 (für den Kicker).

Für die weitere Untersuchung sollen nur noch die Artikel berücksichtigt werden, die die Entlassung von Mirko Slomka aus seinem Amt thematisieren. Hier soll unter anderem analysiert werden, in welchen journalistischen Darstellungsformen die betreffenden Artikel verfasst worden sind und wer in der Diskussion zu Wort gekommen ist. Ein weiterer wichtiger Faktor der Untersuchung soll die Analyse der Überschriften und des Text-Bild-Bezuges darstellen, da diese beiden Bestandteile des Artikels vor allem in der Bild-Zeitung aber auch im Kicker über die Platzierung der im Text enthaltenen Nachricht entscheiden.

6. Häufigkeit der Berichterstattung in der Bild Zeitung

Zu Beginn soll ein kurzer Blick auf die Organisation der Bild Zeitung geworfen werden. Dass die Bild Zeitung eine überregionales Blatt ist, stimmt nicht

ganz. Jede Ausgabe setzt sich aus einem überregionalen Teil und einem regionalen Teil zusammen. Über ganz Deutschland verteilen sich somit insgesamt 21 Redaktionen, die für die regionalen Seiten der Zeitung berichten. Diese Aufteilung hat besonders in der Rubrik des Sports Auswirkungen. Die beiden ersten Sportseiten einer jeden Ausgabe beinhalten die Berichterstattung über den oder die lokalen Fußballvereine. Werden durch eine Redaktion mehrere Vereine abgedeckt, wie z.B. in Hamburg der HSV und der FC St. Pauli, so wird der erfolgreichere Verein bevorzugt behandelt. Gewinnt ein regionales Thema an Bedeutung, so dass es auch für die Leser anderer Regionalausgaben wichtig wird, so wird dieses auf den sog. Bundseiten veröffentlicht. Diese sind in jeder Ausgabe gleich und beinhalten normalerweise die Berichterstattung über die Deutsche Fußball Nationalmannschaft, die Formel 1, die Champions League und andere internationale Sportereignisse wie die Olympischen Spiele.

Die Artikel der Bild-Zeitung, die dieser Studie zu Grunde liegen, sind alle in der Ausgabe „Ruhrgebiet“ erschienen. Wie schon in Kapitel 1.3 erwähnt, erscheint die Bild Zeitung sechsmal wöchentlich. Im Rahmen jeder Ausgabe im Ruhrgebiet ist auch ein Artikel über den FC Schalke 04 erschienen. Im gesamten Erhebungszeitraum, der in dieser Arbeit berücksichtigt wird, sind insgesamt 57 Ausgaben erschienen.

7. Untersuchung der Bild-Artikel

Tabelle 2

Datum	Schlagzeile	Stimmung	Entlassung thematisiert
01.02.08	Slomkas 1.Totalschaden, Schalke nur noch peinlich	○	Nein
02.02.08	Damit Slomka nicht in die Klemme kommt, Kuranyi knallt los	○	Nein
09.02.08	Doll gegen Slomka, Wem gehört die Zukunft?	○	Nein

11.02.08	Rot für Dedede! Da tobt Doll, Slomka schubste 4.Schiri	○	Nein
12.02.08	Schalke meldet sich zurück	○	Nein
13.02.08	Zu 9,1% wird Schalke noch Meister!	○	Nein
14.02.08	Weil Jones gesperrt ist Jetzt gibt's Streit	○	Nein
15.02.08	Mit Kuranyi gegen die Wölfe Heute will Slomka lachen	○	Nein
16.02.08	Grafite stoppt Schalkes Titelträum	○	Nein
18.02.08	Ausgerechnet vor dem Porto-Kracher Armer Slomka! Die Null steht nicht mehr	○	Nein
19.02.08	Held oder Versager...welchen Kuranyi sehen wir heute?	○	Nein
20.02.08	King Kuranyi Ist das schon das Tor zum Viertelfinale?	○	Nein
21.02.08	Zu 58% kommt Schalke weiter!	○	Nein
25.02.08	Fan Wut auf Schalke Wie lange darf Slomka noch verlieren?	-	Ja
25.02.08	Vor der Abwahl	○	Ja
26.02.08	Sie suchen schon einen Slomka-Nachfolger	-	Ja
26.02.08	2 Spiele Schonfrist	-	Ja

	Slomka vor dem Aus!		
27.02.08	Slomka: Ich kämpf bis zum Ende	○	Ja
28.02.08	Krach in der Kabine Slomka knickt ein	-	Ja
29.02.08	Slomka & Schnusenberg Da ist nur noch Gift!	-	Ja
01.03.08	Tönnies Slomka hört zu wenig auf Ratschläge	-	Ja
01.03.08	Nervengipfel Macht Bayern den Titel schon klar? Stürzt Schalke noch tiefer?-	-	Ja
03.03.08	Schalke scheinheilig Jetzt spielen sie uns Frieden vor	○	Ja
03.03.08	Assauer Abrechnung mit Schalke	-	Ja
03.03.08	Brandrede von Bordon Jetzt zündelt auch er gegen Slomka!	-	Ja
03.03.08	Unwürdige Aufführung	○	Ja
04.03.08	Slomkas Letzte-Chance-Spiel Geben alle wirklich alles?	-	Ja
05.03.08	Slomka kämpft!	-	Ja
05.03.08	Dieser Trainer behauptet: „Schalke will mich“	○	Ja
05.03.08	Kuranyi Wenn wir Erfolg haben, kann Mirko noch lange	+	Ja

	bleiben		
05.03.08	Reichtet sich Schalke heute selbst hin?	-	Ja
06.03.08	Wilmots Scharfe Schüsse gegen Schnusenberg	+	Ja
06.03.08	Schalke wunderbar! Elfer Hexer Neuer riesig	+	Ja
06.03.08	Manager Müller jubelt: „Einfach nur geil!“	+	Nein
06.03.08	Rettung auf Zeit	-	Ja
07.03.08	Neuer Meine geile Nacht	X	Nein
07.03.08	Slomka Tolle Ansprache und Zoff mit Kuranyi	+	Ja
08.03.08	Auf dieser Asche hat Manuel das Fliegen gelernt	X	Nein
10.03.08	Neuer Karate Kid haut Schalke wieder raus	o	Ja
14.03.08	Slomka opfert Westermann!	-	Nein
15.03.08	Nach Neuer Schock! Schalke quält sich zum Sieg	X	Nein
15.03.08	Barca gegen Neuer	o	Nein
22.03.08	Slomka steht im Regen	-	Nein
25.03.08	Müller fordert Platz 2!	o	Nein
26.03.08	Pander entscheidet über Schalkes Schicksal	o	Ja
29.03.08	Rijkaard: Neuer zu Barca? Alles mög-	X	Nein

	lich!		
31.03.08	Vor diesem Barca muss selbst Schalke keine Angst haben	○	Nein
02.04.08	Slomka: Wir hatten zu viel Respekt	○	Nein
02.04.08	Neuer flutscht Barca lacht Adios, Schalke	○	Nein
03.04.08	Erbt Neuer den Fluch von Pannen-Olli?	X	Nein
05.04.08	Müller Ich habe Angst, dass Kuranyi kaputt gemacht wird!	+	Ja
05.04.08	Effenberg Jetzt hat Slomka ein Problem	-	Ja
07.04.08	Kuranyi Krise spaltet Schalke	-	Nein
08.04.08	Kuranyi Diese 3 Tore machen ihm Mut!	○	Nein
09.04.08	Slomka Kann ihn ein Sieg noch retten?	-	Ja
10.04.08	RAUS! Das war's für Slomka	-	Ja
11.04.08	Einer soll Slomkas Jobkriegen!	-	Ja
12.04.08	Assauer Schalke muss Slomka jetzt sagen, ob sie ihn feuern!	-	Ja
14.04.08	Schalke feuert Trainer Slomka 1 Mio zum Abschied	○	Ja
14.04.08	Das Slomka Ende	○	Ja

14.04.08	Der nette Herr Slomka vergeigte eine Meisterschaft	-	Ja
14.04.08	2 Stürmer und einen Trainer wie Stevens	+	Ja
14.04.08	Müller Ich musste sofort handeln	o	Ja
14.04.08	Darum muss Slomka gehen	-	Ja

8. Auswertung der Bild Artikel

Im zu untersuchenden Zeitraum wurden insgesamt 64 Artikel berücksichtigt. Fünf Artikel (8%) vermitteln keine Stimmung, die pro oder contra Mirko Slomka ausgelegt werden kann. Ganze 29 (45%) Artikel sind was die Stimmung gegenüber Slomka betrifft als neutral zu bewerten. Wiederum sieben (11%) Artikel spiegeln ein positives Stimmungsbild wieder und 23 (36%) Artikel ein negatives. Auffallend ist bei der Bild Zeitung der deutlich hohe Anteil der Artikel, die ein negatives Stimmungsbild abgeben. Eine Verurteilung der Bild Zeitung als „Slomka-Feind“ kann aber nicht ohne weiteres vorgenommen werden, da der negative Eindruck oft durch Zitate innerhalb der Artikel erweckt wird. Wer genau für die negative Stimmung verantwortlich ist, soll später untersucht werden.

Ein weiterer Blick ist auf die Thematisierung der Entlassung zu richten. In den 64 Artikeln, die die Stichprobe bilden, wird 36-mal die Entlassung thematisiert. Dies entspricht einer Quote von 56%. In 28 Artikeln bleibt die Entlassung jedoch unerwähnt. Dies entspricht einer Quote von 44%. Das Verhältnis kann somit als ausgeglichen erachtet werden. Es bedeutet jedoch, dass im Schnitt an jedem zweiten Tag innerhalb dieses Zeitraumes in der Bild Zeitung im Ruhrgebiet die Entlassung von Mirko Slomka thematisiert wurde. Dass diese Tatsache Auswirkungen auf die beteiligten Protagonisten hat, versteht sich von selbst. Hierauf soll bei der genaueren Inhaltsanalyse der Artikel später noch einmal eingegangen werden.

9. Häufigkeit der Berichterstattung im Kicker

Das Kicker Sportmagazin erscheint zweimal wöchentlich (Montag und Donnerstag). Die Hauptredaktion befindet sich in Nürnberg. Jedoch wird der Kicker genau wie die Bild Zeitung nicht ausschließlich in der Hauptredaktion produziert. Über ganz Deutschland sind vier weitere Redaktionen verteilt. Der Kicker hebt sich schon in der Aufmachung von der Bildzeitung ab. Die Bebilderung der Artikel steht hier stärker im Hintergrund. Die Texte umfassen im Schnitt 80 Zeilen. In der Montagsausgabe wird in der Regel jedem Spiel des vorangegangenen Spieltages eine Doppelseite gewidmet, so dass auf zwei Seiten Artikel von den jeweils gegeneinander spielenden Vereinen vorzufinden sind. Zu erwähnen sind auch die beiden Rubriken „Einwurf“ und „Analyse“. Beide sind eine Darstellung des Spieltages oder von Ereignissen, die einen kommentierenden Charakter aufweisen. In der Donnerstagsausgabe sind verstärkt durch sog. Hintergrundberichterstattung gekennzeichnet. Hier werden die in der Woche anfallenden Themen z.B. durch Interviews intensiver dargestellt. Da sich der Kicker als Fachmagazin versteht, sind im restlichen Teil einer Ausgabe auch Berichte über den Fußball in anderen europäischen Ländern zu finden.

Die Kicker Artikel, die in dieser Arbeit berücksichtigt werden, sind ebenfalls in dem in Kapitel 4 definierten Untersuchungszeitraum angesiedelt. Innerhalb dieses Zeitraumes sind insgesamt 21 Ausgaben erschienen.

10. Untersuchung der Kicker Artikel

Tabelle 3

Datum	Schlagzeile	Stimmung	Entlassung thematisiert
04.02.08	4:1 Schalke meldet sich jubelnd zurück	○	Nein
11.02.08	Schalke mischt wieder mit	○	Nein
11.02.08	Slomka: Erfolg mit System	+	Nein
14.02.08	Künstler und Ma-	○	Nein

	locher: Rakitic als Symbol des Aufschwungs		
18.02.08	„Wir müssen effektiver werden“	○	Nein
21.02.08	Müller warnt: „Uns fehlt die Balance“	○	Nein
25.02.08	Der Druck auf Mirko Slomka wächst wieder	○	Ja
28.02.08	Mirko Slomka Ein Mann kämpft um seinen Job	○	Ja
28.02.08	„Es ist besser, nicht so viel Mensch zu sein“	-	Ja
28.02.08	Selbst zwei Siege retten Mirko Slomka nur auf Zeit	○	Ja
28.02.08	An der Grenze zur Überheblichkeit	-	Ja
03.03.08	Tag der Entscheidung Schalke im Sturzflug, Schonfrist für Slomka	-	Ja
06.03.08	Neuer erfüllt die Schalker Träume	○	Ja
06.03.08	Der Schlingerkurs um Slomka hilft niemandem weiter	○	Ja
27.03.08	Müller ehrgeizig: Jetzt ist sogar Platz zwei im Visier.	○	Nein
31.03.08	Mission Impossible?	○	Nein
31.03.08	Pander: „Die Namen auf den Trikots sind mir ganz	○	Nein

	egal!“		
03.04.08	Kuranyis Krise wird dramatisch	○	Nein
03.04.08	Schalke hat noch eine Chance. Bei Neuer kommt die Konstanz	○	Nein
07.04.08	Mirko Slomka: Zeichen stehen auf Abschied	-	Ja
07.04.08	„Wir haben den Hang zum Schlendrian“	○	Ja
10.04.08	Das Ausscheiden gegen Barca ist für Schalke keine Schande	X	Nein
10.04.08	Kuranyi verpasst den großen Wurf	○	Ja
10.04.08	Boss Schnusen-berg: „Wir können sehr zufrieden sein“	+	Nein
14.04.08	Jones verteidigt Slomka	+	Ja
14.04.08	Das Aus	○	Ja
17.04.08	Kapitän Bordon: Stiche gegen Slomka	-	Ja
17.04.08	„Die Euro verpas- se ich auf keinen Fall“	+	Ja
21.04.08	„Von Bordon hätte ich mir mehr Anstand erwartet“	○	Ja

11. Auswertung der Kicker Artikel

Im zu untersuchenden Zeitraum wurden insgesamt 29 Artikel untersucht. Ein Artikel (3%) vermittelt kein Stimmungsbild. 19 Artikel (66%) vermitteln eine neutrale Stimmung. Fünf Artikel (17%) sind eher negativ verfasst. Vier Artikel (14%) sind als positiv zu bewerten. Auffällig bei den Kicker Artikeln ist die hohe Anzahl der neutral verfassten Artikel. Auch die Anzahl der Artikel, die eine positive Stimmung vermitteln, ist gegenüber denen, die als negativ zu erachten sind, ausgeglichen. Somit kann man dem Kicker im Vergleich zur Bild-Zeitung eine größere Objektivität zugestehen.

Auch bei der Untersuchung der Kicker Artikel soll ein Blick darauf geworfen werden, in wie vielen veröffentlichten Artikeln überhaupt die Entlassung von Mirko Slomka thematisiert wurde. In 13 (45%) Artikeln der Stichprobe war die Entlassung kein Thema. Daraus ergibt sich, dass, in 16 (55%) der untersuchten 29 Artikel Mirko Slomka in seinem Amt als Trainer von Schalke 04 in Frage gestellt worden ist. Dieses Verhältnis von 55% zu 45% kann jedoch auch als ausgeglichen erachtet werden. Zieht man, was die Thematisierung der Entlassung betrifft, einen Vergleich zwischen Bild Zeitung und Kicker, stellt man fest, dass in beiden Medien ein ausgeglichenes Verhältnis festzustellen ist. Dies führt zu der Vermutung, dass eine große Überschneidung in der Themenauswahl beider Medien gegeben ist.

12. Inhaltsanalyse der Artikel in der Bild Zeitung

Wie schon in Kapitel 5 beschrieben, sollen für die genaue Inhaltsanalyse nur jene Artikel dienen, die eine mögliche Entlassung von Mirko Slomka thematisieren oder sich im weiteren Sinn mit ihr beschäftigen. Nach der in Kapitel 7 vorgenommenen Auswertung der Bild Zeitungsartikel bleiben von den insgesamt 64 untersuchten Artikeln 36 übrig. Im Folgenden soll nun jeder Artikel einer journalistischen Darstellungsform zugeteilt werden. Des Weiteren werden die zentralen Aussagen dargelegt. Hierbei steht die Frage im Vordergrund, was genau Mirko Slomka in dem jeweiligen Artikel vorgeworfen wurde und was ihn in seinem Amt als Trainer des FC Schalke 04 schwächen könnte. Außerdem wird aufgelistet, durch wen diese zentralen Aussagen geäußert wurden. Wer ist also der Wortführer in dem jeweiligen

Artikel? Dies lässt darüber urteilen, ob eine ausgewogene Berichterstattung vorliegt. Zusätzlich wird auch der Text-Bild-Bezug untersucht.

Datum: 25.02.2008

Schlagzeile: Fan Wut auf Schalke Wie lange darf Slomka noch verlieren?⁸⁴

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Fans fordern Slomkas Entlassung
- Kritik durch Präsident Schnusenberg
- Kritik an den Winterneuzugängen

Wortführer: Schalke Fans, Vereinspräsident Josef Schnusenberg, Trainer Mirko Slomka

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein über den Rasen laufender Mirko Slomka. Außerdem sind zwei kleinere Bilder abgedruckt, auf denen jeweils eine Spielszene zu erkennen ist, in der Schalke 04 ein Tor hinnehmen muss

Datum: 25.08.2008

Überschrift: Vor der Abwahl⁸⁵

Sie unterstreicht den Sympathieverlust von Mirko Slomka auf der Ebene des Aufsichtsrates und der Fans.

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Fans fordern Slomkas Entlassung
- Sieges-Ultimatum für die nächsten zwei Spiele
- Schalke fehlt es an spielerischer Qualität

Wortführer: Bild Redakteur Michael Makus

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Portrait des Autors

⁸⁴ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 25.02.08, 15

⁸⁵ Makus ebenda

Datum: 26.02.2008

Schlagzeile: Sie suchen schon einen Slomka-Nachfolger...⁸⁶

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schnusenberg bestätigt „Handlungsbedarf“
- Vertrauensentzug von Präsident Schnusenberg gegenüber Slomka
- Schalke sucht bereits einen neuen Trainer
- Slomka soll zum Saisonende gehen
- Sieges-Ultimatum für die nächsten zwei Spiele

Wortführer: Präsident Josef Schnusenberg, Bild Redaktion

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind Mirko Slomka und Josef Schnusenberg während einer Pressekonferenz. Dem Artikel wurde eine kleine Graphik beigelegt, die das Wappen des FC Schalke 04 und den Zusatztext „Die Krise auf Schalke“ beinhaltet.

Datum: 26.02.2008

Schlagzeile: 2 Spiele Schonfrist Slomka vor dem Aus!⁸⁷

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

siehe vorheriger Artikel denn: Der Artikel ist in der Bund Ausgabe der Bild Zeitung erschienen. Er ist textlich jedoch identisch mit dem, der am selben Tag in der Ausgabe des Ruhrgebietes erschienen ist.

Wortführer: siehe oben

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind mehrere Bilder. Das größte zeigt Mirko Slomka, der mit ausgebreiteten Armen eine ratlose und fragende Körperhaltung einnimmt. Außerdem sind die drei Club-Bosse zu sehen, die laut Inhalt des Artikels bereits einen neuen Trainer suchen. Auch abgebildet ist eine Spielszene, in der Schalke einen Treffer hinnehmen muss. Der Artikel ist zudem mit einem zersplitterten Wappen von Schalke 04 versehen.

⁸⁶ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 26.02.08, 10

⁸⁷ Wenzel Bild Bund vom 26.02.08, 10

Datum: 27.02.2008

Schlagzeile: Slomka: Ich kämpfe bis zum Ende⁸⁸

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Wiederholung der Kritik seitens Schnusenberg an Slomka
- Sieges-Ultimatum für die nächsten zwei Spiele
- Slomka soll zum Saisonende gehen

Wortführer: Trainer Mirko Slomka

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Mirko Slomka neben einem abgedruckten Wappen von Schalke 04, das abermals zersplittert dargestellt wird.

Datum: 28.02.08

Schlagzeile: Krach in der Kabine Slomka knickt ein⁸⁹

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Sieges-Ultimatum für die nächsten zwei Spiele
- Kritik an den Winterneuzugängen
- Kritik an der von Slomka vorgegebenen Taktik

Wortführer: Manager Andreas Müller, Mannschaftskapitän Bordon

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Trainer Mirko Slomka und Manager Andreas Müller

Datum: 29.02.2008

Schlagzeile: Slomka & Schnusenberg Da ist nur noch Gift!⁹⁰

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Wiederholung der Kritik von Schnusenberg an Slomka
- Slomka ist beratungsresistent
- Sieges-Ultimatum für die nächsten zwei Spiele

Wortführer: Trainer Mirko Slomka, Präsident Josef Schnusenberg, Manager Andreas Müller

⁸⁸ Wenzel Bild Bremen vom 27.02.08, 15

⁸⁹ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 28.02.08, 14

⁹⁰ Wenzel&Kitsch Bild Ruhrgebiet vom 29.02.08, 14

Text-Bild- Bezug: Zu sehen sind Mirko Slomka und Josef Schnusenberg

Datum: 01.03.2008

Schlagzeile: Tönnies Slomka hört zu wenig auf Ratschläge⁹¹

Diese Überschrift bildet die nächste Kritik eines Verantwortlichen (Aufsichtsrat-Chef) an Mirko Slomka.

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Slomka hat die Meisterschaft 2007 verspielt
- Kritik an den Winterneuzugängen
- Slomka ist beratungsresistent
- Bei weiteren Niederlagen muss Slomka gehen

Wortführer: Aufsichtsrat-Chef Clemens Tönnies

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Clemens Tönnies.

Datum: 01.03.2008

Schlagzeile: Nervengipfel Macht Bayern den Titel schon klar? Stürzt Schalke noch tiefer?⁹²

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schnusenberg Zitat: „Vielleicht brauchen wir auf Schalke wirklich mal einen Trainer, der großes internationales Standing hat.“
- Zwei Spiele Ultimatum

Wortführer: Präsident Josef Schnusenberg

Text-Bild-Bezug: Es werden jeweils drei zentrale Protagonisten des jeweiligen Vereins gezeigt. Auf der Seite der Bayern ist Frank Ribéry zu sehen, der die Zunge heraus streckt. Er hatte bis zu diesem Zeitpunkt eine sehr erfolgreiche Saison gespielt und könnte sich solch eine Aktion auch erlauben. Oliver Kahn, der in seiner letzten Saison gewohnt souverän agierte hält einen Ball. Dies soll zeigen, dass an ihm ein Vorbeikommen nicht so einfach sein wird. Ulli Hoeneß ist mit einem Fingerzeig und einem Lächeln im Gesicht zu sehen. Für ihn scheint es nur Grund zur Zufriedenheit zu geben. Auf der Schalker Fotoseite sieht dass jedoch anders aus. Kevin

⁹¹ Wenzel&Makus Bild Ruhrgebiet vom 01.03.08, 12

⁹² Traemann&Wenzel Bild Bund vom 01.03.08, 13

Kuranyi ist die erste Person, der mit den Fingern wedelt. Die Augen sind weit aufgerissen, er scheint sehr unzufrieden zu sein. Dies ist ein Hinweis auf seine zu diesem Zeitpunkt unterdurchschnittliche Verfassung. Mirko Slomka ist mit weit ausgebreiteten Armen zu sehen. Die ist abermals ein Hinweis auf seine Ratlosigkeit. Schließlich ist der Schalke Torwart Manuel Neuer zu sehen, der ohne Ball zu Boden geht. Dies ist ein Hinweis auf die Pannen, die ihm zeitweise unterlaufen.

Somit ist Schalke im Bezug auf die Fotos negativ dargestellt. Der FC Bayern hingegen positiv.

Datum: 03.03.2008

Schlagzeile: Schalke scheinheilig Jetzt spielen sie uns Frieden vor.⁹³

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Zwist zwischen Slomka und Schnusenberg ist ausgeräumt
- Auch bei einer weiteren Niederlage bleibt Slomka
- Wiederholung der Kritik von Schnusenberg an Slomka
- Funktionäre des FC Bayern machen sich für Slomka stark

Wortführer: Präsident Josef Schnusenberg, Trainer Slomka, Aufsichtsratschef Tönnies, Bayern Trainer Hitzfeld, Bayern Präsident Beckenbauer

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind die „wichtigen“ Personen des Vereins Schalke 04. Die Bildunterschriften werden verwendet, um die Positionen im Verein zu erklären. Hier wird die enge, freundschaftliche Verbindung von Schnusenberg und Tönnies dargelegt. Beide werden sogar als Slomka-Gegner bezeichnet. Mirko Slomka ist über einen Parkplatz laufend zu sehen. Ein solches Bild wird immer gerne verwendet, wenn im Artikel von einem Krisengespräch die Rede ist. Auch der Mannschaft-Kapitän Marcello Bordon wird mit einem Bild bedacht. Seine Position wird in der Bildunterschrift als von Slomka abrückend beschrieben.

⁹³ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 03.03.08, 13

Datum: 03.03.2008

Schlagzeile: Assauer Abrechnung mit Schalke⁹⁴

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Spieler zeigen schlechten Fußball und ist schlecht zusammengesetzt
- Beförderung Slomkas vom Co- zum Cheftrainer konnte nur schief gehen
- Schlechte Trainingsmethoden

Wortführer: Schalke Ex-Manager Rudi Assauer

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Rudi Assauer oberhalb eines zerbrochenen Schalke Logos. Auch ein Foto der Schalke Bank, auf dem Müller und Slomka zu sehen sind ist abgedruckt. Beide in verzweifelten Posen.

Datum: 03.03.2008

Überschrift: Brandrede von Bordon Jetzt zündelt auch er gegen Slomka!⁹⁵

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Kritik am Spielsystem
- Kritik an zwei Mannschaftskollegen (Asamoah/Sanchez)
- Schlechte sportliche Leistung der Mannschaft

Wortführer: Schalke Mannschafts-Kapitän Marcello Bordon

Text- Bild-Bezug: Zu sehen ist Bordon der mit einem Fingerzeig. Dies passt zu dem abgedruckten Artikel, da er darin Trainer wie Mannschaft kritisiert.

⁹⁴ Wenzel in Bild Bund vom 03.03.08, 14

⁹⁵ ebenda

Datum: 03.03.2008

Überschrift: Unwürdige Aufführung

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Die Trainerdiskussion hat Schalke selbst heraufbeschwört
- Die Aussöhnung ist vorgetäuscht, da Schalke keinen Ersatztrainer findet

Wortführer: Bild Redakteur Michael Makus

Text-Bild-Bezug: Es ist kein Bild abgedruckt

Datum: 04.03.2008

Überschrift: Slomkas Letzte-Chance-Spiel Geben alle wirklich alles?⁹⁶

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Ein Sieg ist Pflicht (Sieges Ultimatum)
- Nicht alle Spieler strengen sich an
- Lob für Slomkas Arbeit von Kevin Kuranyi
- Kritik an den Winterneuzugängen
- Kritik an der Taktik
- Slomka ist zu nett

Wortführer: Trainer Mirko Slomka, Stürmer Kevin Kuranyi, Kapitän Bordon,

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Kevin Kuranyi, der im Artikel den Trainer und seine Arbeit lobt. Im Hintergrund ist Slomka zu sehen wie er Kuranyi anfeuert.

⁹⁶ Wenzel Bild Bund vom 04.03.08, 13

Datum: 05.03.2008

Überschrift: Slomka kämpft!⁹⁷

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Sieges-Ultimatum
- Wechsel zu einer neuen Taktik
- Slomka bleibt auch bei Niederlage
- Slomka bleibt bis zum Saisonende

Wortführer: Slomka, Schnusenberg, Müller

Text-Bild-Bezug: Slomka im Anzug vor dem Spiel gegen den FC Porto

Datum: 05.03.2008

Überschrift: Dieser Trainer behauptet: „Schalke will mich“⁹⁸

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Trainer Branko Ivankovic bringt sich bei Schalke als neuer Trainer ins Gespräch
- Erik Gerets, Christoph Daum und Fred Rutten werden als weitere Kandidaten genannt

Wortführer: Trainer Branko Ivankovic, Dinamo Zagreb Torwart Georg Koch

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Trainer Branko Ivankovic

⁹⁷ Wenzel & Makus Bild Ruhrgebiet vom 05.03.08, 8

⁹⁸ ebenda

Datum: 05.03.2008

Überschrift: Kuranyi Wenn wir Erfolg haben, kann Mirko noch lange bleiben⁹⁹

Die Überschrift nimmt ein Zitat aus dem Artikel des Vortages auf

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Die Mannschaft ist Schuld an der Krise
- Mit einem Erfolg bleibt Slomka

Wortführer: Stürmer Kuranyi

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Kevin Kuranyi bei der Ausführung eines Kopfballs

Datum: 05.03.2008

Überschrift: Richtet sich Schalke heute selbst hin?¹⁰⁰

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Schlechtes Verhalten der Schalke Bosse während Krisensituationen
- Der leistungsfähig verspielte Meistertitel in der Vorsaison
- Die Trainersuche für Slomkas Nachfolger läuft nicht

Wortführer: Alfred Draxler

Text-Bild-Bezug: Es wurde kein Bild abgedruckt

⁹⁹ ebenda

¹⁰⁰ ebenda

Datum: 06.03.2008

Schlagzeile: Schalke wunderbar! Elfer Hexer Neuer riesig¹⁰¹

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schalke 04 hat das Viertelfinale der Campions League erreicht
- Trainerdiskussion ist durch den Sieg über den FC Porto beendet

Wortführer: Bild Redaktion

Text-Bild-Bezug: zu sehen ist ein jubelnder Mirko Slomka

Datum: 06.03.2008

Überschrift: Wilmots Scharfe Schüsse gegen Schnusenberg¹⁰²

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schlechtes Verhalten der Schalke Bosse während Krisensituationen
- Schlechte sportliche Leistung der Mannschaft
- Schnusenbergs Kritik an Slomka

Wortführer: ehemaliger Schalker Spieler Marc Wilmots, Schnusenberg

Text-Bild-Bezug: Es wurde kein Bild abgedruckt

Datum: 06.03.2008

Überschrift: Rettung auf Zeit¹⁰³

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Schalke 04 hat das Viertelfinale der Champions League erreicht
- Slomka wird zum Ende der Saison entlassen

Wortführer: Bild Redakteur Makus

Text-Bild-Bezug: Es wurde kein Bild abgedruckt

¹⁰¹ Wenzel & Makus Bild Ruhrgebiet vom 06.03.08, 16

¹⁰² ebenda

¹⁰³ ebenda

Datum: 07.03.2008

Schlagzeile: Slomka tolle Ansprache und Zoff mit Kuranyi¹⁰⁴

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Trainerdiskussion ist durch den Sieg über den FC Porto beendet
- Slomka bleibt bis zum Saisonende
- Lob an Slomkas Motivations-Kunst

Wortführer: Schnusenberg

Text-Bild-Bezug: Das Bild bezieht sich auf die Auswechslung von Stürmer Kuranyi, der mit dieser Entscheidung nicht zufrieden war und Mirko Slomka mit Missachtung strafft.

Datum: 10.03.2008

Schlagzeile: Neuer Karate-Kid haut Schalke wieder raus¹⁰⁵

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Manuel Neuer rettet Slomka den Job

Wortführer: Slomka

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind mehrere Fotos von Torwart Manuel Neuer

Datum: 26.03.2008

Schlagzeile: Pander entscheidet über Schalkes Schicksal¹⁰⁶

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Christian Pander rettet Slomka den Job

Wortführer: Schalke Spieler Christian Pander

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Christian Pander

¹⁰⁴ Bild Ruhrgebiet vom 07.03.08, 14

¹⁰⁵ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 10.03.08, 12

¹⁰⁶ Kitsch & Hup Bild Ruhrgebiet vom 26.03.08, 12

Datum: 05.04.2008

Schlagzeile: Müller Ich habe Angst, dass Kuranyi kaputt gemacht wird!¹⁰⁷

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Schalke hat mit Slomka eine sportliche Perspektive
- Schalke sucht keinen neuen Trainer
- Schnusenberg hat über Slomkas Zukunft keine Entscheidungsgewalt

Wortführer: Müller

Text-Bild-Bezug: Zusehen ist Manager Andreas Müller

Datum: 05.04.2008

Schlagzeile: Effenberg Jetzt hat Slomka ein Problem¹⁰⁸

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussage:

- Slomka schwächt sich selbst

Wortführer: Ex Profi Stefan Effenberg

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Bild des Stürmers Sanchez

Datum: 09.04.2008

Schlagzeile: Slomka kann ihn ein Sieg noch retten?¹⁰⁹

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Slomka wird zum Ende der Saison entlassen
- Kritik von Schnusenberg macht Slomkas Entlassung unumkehrbar
- Kritik an der Taktik
- Kritik an der spielerischen Weiterentwicklung
- Slomka ist zu nett

Wortführer: Schnusenberg, Tönnies

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Mirko Slomka vor dem Spiel gegen den FC Barcelona

¹⁰⁷ Wenzel & Makus Bild Ruhrgebiet vom 05.04.08, 12

¹⁰⁸ ebenda

¹⁰⁹ Wenzel & Kitsch Bild Ruhrgebiet vom 09.04.08, 9

Datum: 10.04.2008

Schlagzeile: Raus! Das war's für Slomka¹¹⁰

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Slomka muss zum Ende der Saison gehen
- Wiederholung der Kritik durch Schnusenberg
- Nachfolgersuche wird nun offensiv gestaltet

Wortführer: Bild Redaktion

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein enttäuschter Mirko Slomka und eine Spielszene aus der Partie gegen den FC Barcelona

Datum: 11.04.2008

Schlagzeile: Die 3 Schalke Kandidaten Einer soll Slomkas Job kriegen!¹¹¹

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Slomka muss zum Ende der Saison gehen
- Dick Advocaat, Erik Gerets, Fred Rutten werden als Nachfolger benannt
- Wiederholung der Kritik durch Schnusenberg

Wortführer: Bild Redaktion

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist der enttäuschte Mirko Slomka und drei Portraits der möglichen Slomka Nachfolger

Datum: 12.04.2008

Schlagzeile: Assauer Schalke muss Slomka jetzt sagen, ob sie ihn feuern!¹¹²

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Beförderung Slomkas vom Co- zum Cheftrainer konnte nur schief gehen
- Keine sportliche Weiterentwicklung der Mannschaft sichtbar

¹¹⁰ Wenzel & Kitsch Bild Ruhrgebiet vom 10.04.08, 11

¹¹¹ Wenzel & Kitsch Bild Bund vom 11.04.08, 10

¹¹² Weber & Makus Bild Ruhrgebiet vom 12.04.08, 11

Wortführer: ex-Manager Rudi Assauer

Text-Bild-Bezug: zu sehen ist Rudi Assauer in verschiedenen Posen während des Interviews

Datum: 14.04.2008

Schlagzeile: Schalke feuert Trainer Slomka 1 Mio zum Abschied¹¹³

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Meldung

Zentrale Aussage:

- Slomka wurde entlassen
- Rutten soll in der neuen Saison seinen Posten übernehmen

Wortführer: Bild Redaktion

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Mirko Slomka

Datum: 14.04.2008

Schlagzeile: Das Slomka-ENDE¹¹⁴

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Reportage

Zentrale Aussagen:

- Slomka muss zum Ende der Saison gehen
- Kritik an der Taktik
- Ein Verbleib Slomkas wäre für den Endspurt in der Saison schädlich gewesen
- Keine sportliche Weiterentwicklung der Mannschaft sichtbar

Wortführer: Müller, Tönnies

Text-Bild Bezug: Zu sehen ist Mirko Slomka, der mit gepackten Koffern davon läuft.

¹¹³ Bild Ruhrgebiet vom 14.04.08, 1

¹¹⁴ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 14.04.08, 11

Datum: 14.04.2008

Überschrift: Der nette Herr Slomka vergeigte eine Meisterschaft¹¹⁵

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Slomka ist zu nett
- Slomka hat in der Vorsaison eine Meisterschaft verspielt
- zu geringer sportlicher Erfolg

Wortführer: Bild Redaktion

Text-Bild-Bezug: Es wurde kein Bild abgedruckt

Datum: 14.04.2008

Überschrift: 2 Stürmer und eine Trainer wie Stevens¹¹⁶

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Slomka ist ein kompetenter Trainer
- Die Krise lag nicht nur am Trainer

Wortführer: Franz Beckenbauer

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Portrait des Autors

Datum: 14.04.2008

Schlagzeile: Müller Ich musste sofort handeln¹¹⁷

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Entlassung war alleine der Entschluss von Manager Müller

Wortführer: Manager Müller

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Manager Müller

¹¹⁵ ebenda

¹¹⁶ ebenda

¹¹⁷ Wenzel Bild Ruhrgebiet vom 14.04.08, 14

Datum: 14.04.2008

Schlagzeile: Darum muss Slomka gehen¹¹⁸

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Slomka zweiterfolgreichster Trainer in der Geschichte des FC Schalke 04
- Keine sportliche Weiterentwicklung sichtbar
- Schlechte Taktik
- Keine sportliche Weiterentwicklung der Mannschaft sichtbar
- Slomka hat einen schwachen Charakter
- Beratungsresistenz

Wortführer: Bild Redaktion

Text- Bild-Bezug: Es wurde kein Bild abgedruckt

13. Auswertung der Inhaltsanalyse der Bild Artikel

Im folgenden Kapitel sollen nun die für jeden untersuchten Parameter (Schlagzeile, Stimmung, Darstellungsform, zentrale Aussagen, Wortführer und Text-Bild-Bezug) gesammelten Daten zusammengetragen werden.

13.1 Auswertung der Schlagzeilen

Die Schlagzeilen spielen bei der Bild Zeitung eine enorm wichtige Rolle. Wie bei jeder anderen Zeitung auch, stellen sie eine Animation dar, die den Leser bewegen soll, den Artikel zu lesen. Dabei sind bei den Untersuchungen verschiedene Typen von Schlagzeilen oder Überschriften aufgefallen. Der erste Typ stellt ein Zitat aus dem abgedruckten Artikel dar. Hierbei wird, vor allem wenn der Artikel in der journalistischen Darstellungsform des Interviews verfasst worden ist, ein markanter Satz, den der Gesprächspartner verlauten ließ als Überschrift verwendet. Zitierende Überschriften wurden innerhalb des Untersuchungszeitraumes insgesamt acht Mal verwendet (27.02.08, 01.03.08, 05.03.08, 05.03.08, 05.04.08, 05.04.08, 12.04.08, 14.04.08)

¹¹⁸ ebenda

Eine andere übliche Form der Überschriftengestaltung ist, Feststellungen, die innerhalb des Artikels von zentraler Bedeutung sind, als Schlagzeile zu verwenden. Diese Form hat zehn Mal Anwendung gefunden. (25.02.08, 28.02.08, 29.02.08, 03.03.08, 03.03.08, 05.03.08, 07.03.08, 10.03.08, 09.04.08, 11.04.08)

Markant für die Bild Zeitung ist die Aufstellung von Thesen durch die Schlagzeile. Als Beispiel sei hier die Überschrift vom 26.02.08 genannt, in der es heißt: „Sie suchen schon einen Slomka Nachfolger.“ Hier stützt sich die Bild auf Informationen aus Vereinskreisen. Auffällig ist, dass solche Thesen meist nicht als Zitat belegt werden. Diese Art der Schlagzeilengestaltung hat auch einen stimmungsweisenden Charakter. Somit wird in diesem Beispiel schon klar, dass Mirko Slomka in der Führungsetage keine guten Karten mehr hat. Diese Art der ereignisbeschleunigenden Schlagzeilen ist im zu untersuchenden Zeitraum insgesamt vier Mal vertreten. Eine leichte Abwandlung sind Überschriften, die mit einem Fragezeichen versehen worden sind. Hier nimmt der Artikel Bezug auf ein Ereignis das in der Zukunft liegt und deren Ausgang ungewiss ist. Oder die Überschrift gibt den Raum zu Vermutungen. Die fragende Schlagzeile wurde zwei Mal verwendet. (01.03.08, 04.03.08).

Natürlich wurden auch Überschriften gefunden, die sich augenscheinlich auf Tatsachen beziehen. Tatsachenüberschriften haben vier Mal Anwendung gefunden. (03.03.08, 06.03.08, 14.04.08, 14.04.08)

Bei Kommentaren ist jeweils eine Überschrift gewählt worden, die die Haltung der Autoren widerspiegelt. Diese Form ist fünf Mal aufgetreten.

Generell ist den Schlagzeilen und Überschriften der Bild Zeitung ein hoher Grad an Personalisierung zu attestieren. Viele Artikel werden somit mit Aussagen eröffnet, die in direkter Verbindung mit einer beteiligten Person stehen. Zum Beispiel: „Krach in der Kabine Slomka knickt ein“. Dadurch werden beim Leser gezielt bestimmte Emotionen geweckt, die der erwähnten Person ein Image aufzwingen. Erstaunlich ist, dass sich manche Überschriften nicht auf Tatsachen beziehen. Ein gutes Beispiel ist die Schlagzeile nach Schalkes Niederlage gegen den FC Barcelona. „RAUS! Das war's für Slomka“, und damit lehnt sich die Bildredaktion sehr weit aus dem Fenster. Zwar ist Schalke mit der Niederlage aus der Champions League ausgeschieden, doch eine endgültige Entscheidung gegen Mirko Slomka, war bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gefallen. Hier spielt die Zeitung mit einer Doppeldeutigkeit. Das „RAUS“ bezieht sich auf das Ausscheiden aus de

Champions League, der zweite Teil der Überschrift, ist eine zukunftsweisende Tendenz. Diese unterstellt, dass Slomka in der Bundesliga keinen Erfolg haben wird.

Auch ein gerne verwendetes Stilmittel ist, das Ende der Überschrift mit „...“ zu versehen. Hier ist der Ausgang einer Entwicklung noch offen. Ein Beispiel ist: „Sie suchen schon einen Nachfolger...“

13.2 Auswertung der Stimmung

Wie bereits in Kapitel 8 beschrieben beschäftigen sich 36 der 64 Artikel mit der Entlassung von Trainer Mirko Slomka. Bei der näheren Untersuchung der 36 „relevanten“ Artikel wurde das Stimmungsbild, das in Kapitel 7 aufgestellt wurde, übernommen. In 20 der 36 Artikel kommt Mirko Slomka durch Vorwürfe und Kritik an seiner Person „schlecht davon“. Das sind mit 55% deutlich über die Hälfte der untersuchten Artikel in der Bild Zeitung. In zehn Artikel ist die vermittelte Stimmung als neutral zu bewerten. Das macht einen prozentualen Anteil von 28%. In sechs Artikeln wird Mirko Slomka gelobt und als guter Trainer dargestellt. Dies übermittelt dem Leser ein positives Imagebild seiner Person. Die sechs positiv zu bewertenden Artikel machen einen Prozentsatz von 17% aus.

13.3 Auswertung der Darstellungsformen

Hier steht die Beantwortung der Frage im Mittelpunkt, welche journalistischen Darstellungsformen Anwendung gefunden haben. Entsprechend der Gestaltung der Bild Zeitung ist der Großteil der Artikel als Bericht verfasst. 22 der 36 Artikel haben den Charakter eines Berichtes. Somit sind 60% der veröffentlichten Artikel in dieser Darstellungsform verfasst worden. Der durchschnittliche Bericht in der Bildzeitung umfasst 80 Zeilen.

Jeweils sechs Mal ist ein Kommentar und ein Interview veröffentlicht worden. Dies bedeutet einen prozentualen Anteil von jeweils 17% an der Berichterstattung. Je einmal wurden eine Reportage und eine Meldung veröffentlicht. Hier beträgt der Prozentsatz 3. Die Berichterstattung umfasst somit eine breite Vielfalt von in Tageszeitungen gängigen Darstellungsformen. Auch wenn Sie unterschiedlich stark repräsentiert sind.

13.4 Auswertung der zentralen Aussagen

Die Frage nach den Gründen der Entlassung von Mirko Slomka ist nach der inhaltlichen Untersuchung der Artikel immer noch nicht ganz so einfach zu beantworten. Jedoch kann an dieser Stelle ein Überblick darüber gegeben werden, welche Aussagen im Bezug auf Mirko Slomka getroffen wurden.

Bei der Berichterstattung der Bild Zeitung fällt besonders auf, dass wenige aber dafür besonders gewichtige Aussagen oft wiederholt werden und somit zum Gegenstand der Berichterstattung werden. Kurz nach dem Spiel gegen Leverkusen am 23.02.2008 äußerte Vereinspräsident Josef Schnusenberg die Kritik an Slomka, an die sich die Bildzeitung die nächsten Wochen klammert. Schnusenberg attestiert dem Verein Handlungsbedarf und wirft die Frage in den Raum, ob es nicht an der Zeit wäre, dass Schalke einen Chefcoach braucht, der internationales „Standing“ hat. Diese Kritik greift die Bild in dem in dieser Studie untersuchten Zeitraum insgesamt 13 Mal auf. Diese Aussage wird somit in 36% der 36 untersuchten Artikel getroffen. Die Erstnennung erfolgte am 25.02.2008 und bedeutete den Vertrauensentzug des Präsidenten gegenüber seinem Trainer. Slomka nun stark unter Druck stehend wird insgesamt neun Mal ein „Sieges-Ultimatum“ gestellt. Dieses besagt, dass er gezwungen ist, die nächsten beiden Spiele zu gewinnen, um im Amt zu bleiben. Zwar verliert er eines der beiden Spiele, kann sich aber durch den Sieg in der Champions-League auf dem Trainerposten halten. Durch die von Schnusenberg geäußerte Kritik will die Bild bereits erfahren haben, dass Schalke bereits einen neuen Trainer sucht. Die Tatsache, dass Slomka nach dem Ende der Saison entlassen werden soll, wird im Untersuchungszeitraum achtmal erwähnt. Ab Anfang März werden die ersten Artikel veröffentlicht, in denen die Namen von potentiellen Nachfolgern genannt werden. Dies geschieht viermal.

Artikel, die auf die Trainerqualitäten von Mirko Slomka Bezug nehmen, weisen unterschiedliche Vorwürfe auf. Sechs mal wird die vom Trainer vorgegebene Taktik kritisiert. Viermal wird durch die Beanstandung der Winterneuzugänge, die Qualität der Fähigkeit, eine Mannschaft zusammenzustellen, in Frage gestellt. Fünfmal wird festgestellt, dass während Slomkas Schaffensphase keine sportliche Weiterentwicklung erkennbar sein. Lediglich einmal werden Slomka schlechte Trainingsmethoden vorgeworfen.

Länger ist die Liste mit persönlichen Attacken auf Slomka. Dreimal wird er als beratungsresistent geschimpft, dreimal wird ihm vorgeworfen, die Meisterschaft im Jahr 2007 leichtfertig verspielt zu haben. Zweimal wird angepöbelt, dass sein Wirken schon durch die Tatsache misslingen würde, da eine Beförderung vom Co- zum Cheftrainer nur fehlschlagen kann. Dreimal wird ihm vorgeworfen zu nett zu sein und einmal, dass er sich selbst geschwächt hat.

Insgesamt nur viermal wird die Mannschaft unter Beschuss genommen. Hier werden mangelnde spielerische Qualität genannt und schlechte sportliche Leistungen der Mannschaftsmitglieder kritisiert.

Wie bereits schon erwähnt ist auch hier noch mal anzumerken, dass der Einzug ins Viertelfinale der Champions-League die Amtszeit von Mirko Slomka etwas verlängert haben mag. Durch die Siege über Porto vermeldete die Bild sogar zweimal das Ende der Trainerdiskussion. Einmal wurde sogar der Streit zwischen Präsident Schnusenberg und Trainer Slomka, der durch die eingangs erwähnte Kritik seitens des Präsidenten entfacht war, für beigelegt erklärt. Jedoch wiegelt die Bild diese Meldung ab und beschimpft Schalke als „scheinheilig“. Die Aussöhnung sein nur vorgetäuscht, um der Mannschaft vor dem wichtigen Spiel gegen Porto etwas mehr Ruhe zu gewähren.

Natürlich gab es auch Positives zu berichten. Jedoch wundert man sich über die Quellen dieses Lobes. Der Vereinspräsident des FC Bayern München nimmt Slomka in Schutz und wirft den Vereinsbossen von Schalke ein schlechtes Verhalten in Krisensituationen vor.

Auffallend ist auch hier der hohe Grad der Personalisierung. Zweimal ist sogar davon die Rede, dass Spieler Mirko Slomka den Job gerettet haben. Wie schon erwähnt wird Slomka elfmal regelrecht persönlich angegriffen. D.h., dass in 31% der untersuchten Artikel ein solcher persönlicher Angriff auf Slomka stattgefunden hat. Die in Kapitel 1.3 erwähnte Verurteilung von personellen Verursachern von Krisensituationen, kann somit an dieser Stelle bestätigt werden. Auch der Aufbau von Mirko Slomka zu einem Idol findet Bestätigung. So schnell er jedoch vom umjubelten Champions-League Viertelfinalist gemacht wird, so schnell steht er nach schlechten Ligaleistungen auch wieder in der Kritik.

Die folgende Auflistung soll einen zusammenfassenden Überblick über die Häufigkeit der geäußerten Aussagen geben.

- Kritik durch Präsident Schnusenberg	13x
- Siegesultimatum	9x
- Entlassung Slomkas nach Saisonende ist beschlossen	8x
- Namentliche Nennung möglicher Nachfolger	4x
- Slomka spielt mit falscher Taktik	6x
- Kritik an den Winterneuzugängen	4x
- Keine sportliche Weiterentwicklung der Mannschaft	5x
- Slomka macht schlechtes Training	1x
- Persönliche Kritik an Slomka	11x
- Kritik an der Mannschaft	4x

13.5 Auswertung der Wortführer

In den 36 untersuchten Artikeln kommen insgesamt 16 verschiedene Meinungsträger zu Wort. Diese werden in den Artikeln aber unterschiedlich oft zitiert, so dass insgesamt 55 Zitate gezählt werden können. Sieben der Wortführer kommen aus dem direkten Umfeld des Vereins Schalke 04. Auch hier fällt auf, dass der eine mehr und andere weniger oft in der Berichterstattung berücksichtigt werden. Im Folgenden werden die sieben Wortführer aus dem direkten Vereinsumfeld genannt. Die Zahlen in Klammern hinter den Namen geben darüber Aufschluss, wie häufig diejenige Person als Wortführer in der Analyse registriert wurde.

- Vereinspräsident Josef Schnusenberg	(10)
- Trainer Mirko Slomka	(7)
- Manager Andreas Müller	(6)
- Mannschaftskapitän Marcello Bordon	(3)
- Aufsichtsrat-Chef Clemens Tönnies	(4)
- Schalke Spieler Kevin Kuranyi	(2)
- Schalke Spieler Christian Pander	(1)

Die Anzahl der Wortführer aus dem direkten Vereinsumfeld macht somit 60% der gesamten Zitate aus.

Auffällig sind die häufigen Zitate von Josef Schnusenberg. Er, der als einer der Hauptkritiker von Mirko Slomka galt, wurde somit auch ausreichend oft

zitiert. Dies bestätigt den Hang der Bild Zeitung zur Personalisierung einer Krise, jedoch ist der kritisierte Trainer selbst auch sieben Mal als Wortführer festzustellen. Auch Manager Andreas Müller, der bekanntermaßen als Slomka-Freund gilt, ist mit sechs Anführungen so oft vertreten, dass eine Kritik an der Bild Zeitung als unausgewogenes Medium nicht zulässig ist. Die restlichen Wortführer komplettieren das Meinungsbild, das aus dem Umfeld des Vereines einzuholen ist. Somit kommen die Vereinsführung, der Trainer selbst und die Mannschaft (zusammen 6 Nennungen) ausgewogen zu Wort.

Die restlichen Wortführer sind vereinsfern, sind aber wegen ihrer Stellung in der deutschen Fußballlandschaft als Meinungsgeber in solch einer Diskussion wichtig. Zu ihnen zählen:

- Damalige Bayern Trainer Ottmar Hitzfeld (1)
- Vereinspräsident des FCB Franz Beckenbauer (2)
- Ehemalige Schalke Manager Rudi Assauer (2)
- Trainer Ivankovic (1)
- Spieler Georg Koch (1)
- Ehemaliger Spieler Marc Wilmots (1)
- Ehemaliger Spieler Stefan Effenberg (1)
- Bildredaktion (12)
- Die Fans von Schalke (1)

Die Anzahl der Zitate aus dem vereinsfernen Umfeld macht 16% der insgesamt 55 Zitate aus.

Die Häufigkeit ihrer Nennung zeigt, dass es sich bei ihrer geäußerten Meinung nur um „Zusatzmeinungen“ handeln kann. Da jede der genannten Personen nicht häufiger als zwei Mal zitiert wurde, ist festzustellen, dass dieses Zitat lediglich eine ergänzende Meinung zu der aktuellen Lage im Fall Slomka darstellt. Jedoch wurde diese im weiteren Verlauf der Diskussion nicht zu einem zu vertiefenden Gegenstand.

Bemerkenswert für eine eigentlich so „sensationsbewußte“ Zeitung ist, dass auf die Meinung der Schalker Fans wenig Rücksicht genommen worden ist. Diese werden nur einmal als Wortführer festgestellt. Dies ist allerdings auch auf die Art und Weise der Diskussion zurückzuführen, die ausschließlich durch die Vereinsführung vom Zaun gebrochen wurde. Es werden lediglich 2% Fan- Zitate abgedruckt.

Die Bild Redaktion kommt insgesamt 12 Mal als Wortführer vor. Vergleicht man diese Zahl mit den gedruckten Kommentaren (insgesamt sechs) fällt auf, dass die Bild Zeitung mindestens sechsmal ihre „Meinung“ nicht als solche gekennzeichnet hat. In diesen Fällen wie z.B. im Artikel vom 14.04.08 „Der nette Herr Slomka vergeigte eine Meisterschaft.“ bezog sich die Redaktion allerdings auf Tatsachen, die chronologisch dargelegt wurden und nach deren Bewertung die Redaktion zu einer klaren und nachvollziehbaren Meinung kam. Somit kommt die Bildredaktion bei der Auswertung des „Wortführer-Anteils“ auf einen Wert von 22%.

13.6 Auswertung des Text-Bild-Bezuges

Wie der Name der Zeitung vermuten lässt, wird dem Foto, das jedem Artikel beigelegt wird, eine große Bedeutung beigelegt. Die grundsätzliche Richtlinie bei der Auswahl der Fotos ist jedoch einfach. Die im Artikel erwähnte Aussage muss bildlich untermauert werden. Daraus ergibt sich die Tatsache, dass bei der Darstellung der Trainerentlassung von Mirko Slomka hauptsächlich Fotos der beteiligten Personen abgedruckt worden sind. Ein Bild von Mirko Slomka ist bei den 36 Artikeln 18 Mal zu sehen. Somit dient sein Bild bei 50% der Artikel als bildliche Untermauerung. Vergleicht man dies mit der Häufigkeit seiner Person als Wortführer (er wurde siebenmal als Wortführer angeführt), fällt auf dass er häufiger abgebildet wurde als dass er mit seiner Meinung im Artikel aufgenommen wurde.

Mit Bezug auf das Seitenlayout fällt auf, dass Bilder und der gedruckte Text in einem Verhältnis von 1:1 stehen. Das heißt, die Bilder nehmen auf einer Seite etwa genau so viel Platz ein wie ein Artikel. Bei der Auswahl der Fotos wird wie schon erwähnt darauf geachtet, dass die Bilder den Ton der Texte untermauern oder gar verstärken. Somit sind viele Fotos ausgewählt worden, die die Protagonisten in wirkungsvollen Posen darstellen. Mirko Slomka ist oft mit nachdenklichen Gesichtszügen oder in Körperhaltungen abgebildet, die seine Ratlosigkeit bzw. Machtlosigkeit darstellen. Einige Bilder zeigen auch Momente, die im Text beschrieben werden. Hier sei der Artikel vom 07.03.08 aufgeführt. Kevin Kuranyi verweigert seinem Trainer den Handschlag.

Um die Krise zu verdeutlichen, werden auch viele Szenen aus den Spielen abgedruckt. Natürlich jene, in denen Schalke gerade einen Gegentreffer hinnehmen muss.

Gerne werden im Sportjournalismus auch Grafiken in das Layout eingebunden. Geht es einem Verein schlecht, so dauert es nicht lange, bis das Vereinslogo „zersplittert“ abgedruckt wird.

Kommentare werden bei der Bild mit einem Foto des Autors versehen.

14. Inhaltsanalyse der Artikel des Kicker

Nach denselben Gesichtspunkten, die Eingangs des Kapitel 12 dargelegt wurden, folgt nun die Analyse der Artikel des Kicker Magazins.

Datum: 25.02.2008

Schlagzeile: Der Druck auf Slomka wächst wieder¹¹⁹

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Kritik der Fans an Slomka
- Slomka schafft keine Konstanz
- Schlechtes Offensivspiel der Mannschaft
- Kritik der Winterneuzugänge
- Spiele gegen FCB und Porto sind richtungsweisend

Wortführer: Kicker Redaktion

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Mirko Slomka mit hängendem Kopf über den Rasen gehend

Datum: 28.02.2008

Schlagzeile: Mirko Slomka Ein Mann kämpft um seinen Job¹²⁰

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Meldung

Zentrale Aussage:

- Offizielle Eröffnung der Trainerdiskussion

Wortführer: Kicker Redaktion

¹¹⁹ Lussem & Lustig Kicker vom 25.02.08, 34f

¹²⁰ Kicker vom 28.02.08, 1

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein mit dem Finger aufzeigender Mirko Slomka

Datum: 28.02.2008

Schlagzeile: Selbst zwei Siege retten Mirko Slomka nur auf Zeit¹²¹

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Kritik von Präsident Schnusenberg an Trainer Slomka
- Trainerdiskussion ist nicht ungewollt
- Siegesultimatum für die nächsten zwei Spiele
- Hervorhebung der Besonderheit von Schalke 04
- Müller gibt Slomka Jobgarantie
- Möglicher Machtkampf der Vereinsführung

Wortführer: Schnusenberg, Tönnies, Müller, Slomka

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind die vier Wortführer des Artikel

Datum: 28.02.2008

Überschrift: An der Grenze zur Überheblichkeit¹²²

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Fehlende Akzeptanz gegenüber Slomka
- Fehlende Distanz Slomkas zur Mannschaft
- Slomka hat 2007 eine Meisterschaft erspielt
- Beförderung des Co- zum Cheftrainer problematisch
- Zu hohes Anspruchsdenken

Wortführer: Kicker Redaktion

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist der Autor des Artikels

¹²¹ Kicker vom 28.02.08, 9

¹²² ebenda

Datum: 28.02.2008

Schlagzeile: Es ist besser nicht so viel Mensch zu sein¹²³

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Kritik an der öffentlich geführten Trainerdiskussion
- Schalke sucht keinen neuen Trainer
- Schalke kann alle Saisonziele noch erreichen
- Slomka muss härter werden
- Schalke spielt konstant unter den Top 5 der Liga
- Spieler haben sich unter Slomka weiterentwickelt
- Rechtfertigung der Winterneuzugänge

Wortführer: Trainer Slomka

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist ein Portrait von Mirko Slomka

Datum: 03.03.2008

Schlagzeile: Tage der Entscheidung¹²⁴

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schlechte sportliche Leistung der Mannschaft
- Slomka bleibt auch bei einer Niederlage im Amt (kein Ultimatum)
- Drei Liga-Niederlagen in Folge
- Alle Probleme sind ausgeräumt
- Spekulation über eine Entlassung am Saisonende

Wortführer: Schnusenberg, Tönnies

Text-Bild-Bezug: Zu sehen sind Mirko Slomka und Josef Schnusenberg

¹²³ Lustig & Müller Kicker vom 28.02.08, 10f

¹²⁴ Lustig & Müller Kicker vom 03.03.08, 2

Datum: 06.03.2008

Schlagzeile: Neuer erfüllt die Schalker Träume¹²⁵

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Trainerdiskussion ist nach dem Sieg über Porto beendet
- Lob an Slomka durch Kuranyi
- Spekulationen um Trainer Ivankovic als Slomka Nachfolger sind falsch

Wortführer: Kicker, Kuranyi

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist eine Spielszene aus dem Spiel gegen den FC Porto

Datum: 06.03.2008

Überschrift: Der Schlingerkurs um Slomka hilft niemandem weiter¹²⁶

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Kommentar

Zentrale Aussagen:

- Schalke feiert den zweitgrößten Erfolg der Vereinsgeschichte
- Slomkas Zukunft weiter ungewiss
- Schlechtes Verhalten der Schalke Bosse in Krisensituationen
- Trainerdiskussion ist ein unwürdigen Demontage von Mirko Slomka

Wortführer: Kicker

Text-Bild-Bezug: es wurde kein Bild abgedruckt

Datum: 07.04.2008

Schlagzeile: Mirko Slomka: Zeichen stehen auf Abschied¹²⁷

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Slomka muss zum Ende der Saison gehen
- Müller alleine fällt die Entscheidung über Slomkas Zukunft
- Sportliche Entwicklung der Mannschaft ist der Maßstab

Wortführer: Kicker, Müller

¹²⁵ Lustig & Müller Kicker vom 06.03.08, 2f

¹²⁶ ebenda

¹²⁷ Bitter & Lustig Kicker vom 07.04.08, 34f

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Mirko Slomka

Datum: 07.04.2008

Schlagzeile: „Wir haben den Hang zum Schlendrian“¹²⁸

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Trainerdiskussion hat die Mannschaft geschwächt
- Mirko Slomka ist zu nett, aber Slomka versucht sich zu ändern

Wortführer: Schalke Spieler Fabian Ernst

Text-Bild-Bezug: Zu sehen ist Fabian Ernst

Datum: 10.04.2008

Schlagzeile: Kuranyi verpasst den großen Wurf¹²⁹

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Kritik an der sportlichen Entwicklung der Mannschaft

Wortführer: Kicker

Text-Bild-Bezug: es wurde kein Bild abgedruckt

Datum: 14.04.2008

Schlagzeile: Das Aus¹³⁰

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schlechtes Verhalten der Schalke Bosse während Krisensituationen
- Slomka hätte zum Ende der Saison ohnehin gehen müssen
- Slomka hat Autoritätsprobleme
- Mannschaft hat sich sportlich nicht weiterentwickelt
- Ständige Trainerdiskussion hat sich negativ ausgewirkt

Wortführer: Schalke Manager Müller

Text-Bild-Bezug: zu sehen ist ein auf der Trainerbank kauender Mirko Slomka

¹²⁸ Lustig & Müller Kicker vom 07.04.08, 8f

¹²⁹ Lustig Kicker vom 10.04.08, 22

¹³⁰ Müller Kicker vom 14.04.08, 22

Datum: 14.04.2008

Schlagzeile: Jones verteidigt Slomka – und schließt Abschied nicht aus¹³¹

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Schlechte sportliche Leistung lag nicht am Trainer

Wortführer: Schalke Spieler Jermaine Jones

Text-Bild-Bezug: es wurde kein Bild abgedruckt

Datum: 17.04.2008

Schlagzeile: Kapitän Bordon: Stiche gegen Mirko Slomka¹³²

Stimmung: negativ

Darstellungsform: Bericht

Zentrale Aussagen:

- Kritik an Winterneuzugängen
- Slomka hat die Mannschaft nicht Fußballspielen lassen

Wortführer: Mannschaftskapitän Marcello Bordon

Text-Bild-Bezug: zu sehen ist ein Bild des Schalke Spielers Jermaine Jones

Datum: 17.04.2008

Schlagzeile: Die Euro verpasse ich auf keinen Fall¹³³

Stimmung: positiv

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Slomka hat die Mannschaft geprägt
- Kuranyi und Schalke allgemein haben Slomka viel zu verdanken

Wortführer: Schalke Spieler Kuranyi

Text-Bild-Bezug: zu sehen ist der Schalke Spieler Kevin Kuranyi

¹³¹ Klemm & Müller Kicker vom 14.04.08, 28f

¹³² Bitter & Leerkes & Müller Kicker vom 17.04.08, 20f

¹³³ Ebenda, 22

Datum: 21.04.2008

Schlagzeile: Von Bordon hätte ich mir mehr Anstand erwartet¹³⁴

Stimmung: neutral

Darstellungsform: Interview

Zentrale Aussagen:

- Gegen Bremen war eine positive spielerische Entwicklung zu sehen
- Der Vorstand hat die Entscheidung gefällt
- Unruhen um die Mannschaft war Entlassungsgrund
- Sportliche Stagnation war Entlassungsgrund
- Ständige Kritik hat Slomka geschadet
- Slomka hatte alle Ziele erreicht
- Mit der Kritik an den Winterneuzugängen wird aufgeräumt
- Tendenz Slomka in der Pause zu entlassen war gegeben
- Slomka hat eine Meisterschaft verspielt

Wortführer: Ex-Trainer Mirko Slomka

Text-Bild-Bezug: zu sehen ist ein Portrait von Mirko Slomka. Außerdem ist er mit einigen Personen abgebildet, die er im Interview erwähnt.

15. Auswertung der Inhaltsanalyse der Kicker Artikel

Im folgenden Kapitel werden nun die für jeden untersuchten Parameter (Schlagzeile, Stimmung, Darstellungsform, zentrale Aussagen, Wortführer und Text-Bild-Bezug) gesammelten Daten zusammengetragen. Im Kicker wurden 16 Artikel berücksichtigt, die eine Entlassung von Mirko Slomka als Trainer des FC Schalke 04 thematisieren.

15.1 Auswertung der Schlagzeilen

Bei der Betrachtung der Kicker Schlagzeilen ist festzustellen, dass Sie im Vergleich zu denen der Bild Zeitung weniger reißerisch und wesentlich unpersönlicher verfasst worden sind. Dies erweckt bei dem Leser zwar eine weniger ausgeprägte Emotion, wirkt aber fachlicher und daher etwas glaubwürdiger. Innerhalb der 16 Artikel konnten vier verschiedene Typen der Überschriftengestaltung festgestellt werden. Drei Überschriften sind

¹³⁴ Müller Kicker vom 21.04.08, 38f

feststellender Natur (25.02.08, 28.02.08, 10.04.08). Diese Art der Gestaltung der Überschrift macht von den 16 untersuchten Artikeln einen gesamt Anteil von 19% aus. Insgesamt vier der Überschriften (28.02.08, 07.04.08, 17.04.08, 21.04.08) sind in zitierender Form verfasst. Hier bedient sich die Überschrift des Artikels eines innerhalb des Artikeltextes gefallenen Zitates. Der Anteil dieser Überschriften beträgt 25%. Ebenfalls 25% der Artikel wurden mit Schlagzeilen versehen, die einer Tatsache entsprechen. Dies geschah am 06.03.08, 14.04.08, 14.04.08, 17.04.08). Die übrigen fünf der 16 Artikel (also 31%) sind in der Form einer These formuliert. Hier werden Behauptungen aufgestellt, die aufgrund der sportlichen Situation im Verein auch verifiziert werden können. So geschehen am 28.02.08, 28.02.08, 03.03.08, 06.03.08, 07.04.08. Die gewählte Punktzahl der Überschrift steht in einem gesunden Verhältnis zum restlichen Text. Die Überschriften sind deutlich vom Artikel abgesetzt und lassen wenig Raum zur Spekulation.

15.2 Auswertung der Stimmung

Innerhalb der 16 Kicker Artikel wird nun ein Blick darauf geworfen, welches Stimmungsbild durch den Artikel hervorgerufen wird. Nach der Analyse der Artikelüberschriften fällt auf, dass die grundsätzliche Fassung der Artikel etwas objektiver zu bewerten ist. Dies schlägt sich auch im vermittelten Stimmungsbild nieder. Neun der insgesamt 16 Artikel sind als neutral zu bewerten. Das ist ein Anteil von 56%. Fünf Artikel und somit 31% der Artikel stellen Mirko Slomka negativ dar. Nur zwei der Artikel geben ein positives Stimmungsbild ab.

- Neutrale Artikel 9 (56%)
- Negative Artikel 5 (31%)
- Positive Artikel 2 (13%)

15.3 Auswertung der Darstellungsformen

Auch bei der Analyse der abgedruckten Darstellungsformen gibt es beim Kicker keine großen Überraschungen. Der Großteil der Artikel ist auch hier in der Form eines Berichtes verfasst. Nämlich insgesamt neun der 16 untersuchten Artikel. Das macht 56% der Berichterstattung aus. Das Interview ist vier mal (25%) vertreten. Ein Kommentar wurde zwei mal (13%) abge-

druckt. Eine Meldung einmal (6%). Die Länge eines Berichtes liegt zwischen 80 und 100 Zeilen. Auffallend sind die Längen der Interviews. Die im Untersuchungszeitraum abgedruckten Interviews haben jeweils eine Länge zwischen 160 und 300 Zeilen.

15.4 Auswertung der zentralen Aussagen

Auch nach der Betrachtung der Kicker Artikel ist die Frage nach dem endgültigen Grund für Slomkas Entlassung aus dem Traineramt nicht ganz einfach zu beantworten. Betrachtet man die Artikel, die Mitte April – also direkt nach der Entlassung – veröffentlicht wurden, so wird auch hier nur die sportliche Stagnation der Mannschaft angeführt, die wiederum dem Trainer in die Schuhe geschoben wird. Bei der Betrachtung der zentralen Aussagen an dieser Stelle fällt auf, dass hier im Vergleich zur Bild Zeitung mehrere unterschiedliche Aussagen getroffen werden. Eine regelrechte „Versteifung“ auf eine Aussage, die den Aufhänger für mehrere Artikel bildet, ist beim Kicker nicht festzustellen. Der Beleg dafür ist in der Tatsache zu finden, dass jenes durch den Vereinspräsidenten geäußerte Zitat, in dem er seinem Verein Handlungsbedarf unterstellte und somit den Job Slomkas in Frage stellte, im Kicker nur in einem Artikel Berücksichtigung findet. Auch die Winterneuzugänge, die im Spielsystem von Slomka kaum zum Zug gekommen sind, werden thematisiert. In kritisierender Form geschieht das allerdings nur zweimal. Beachtenswert ist, dass im Kicker auch zweimal mit der Kritik an den Winterneuzugängen aufgeräumt wird. In den Artikeln vom 28.02.08 und 21.04.08 rechtfertigt Slomka in seinen Interviews die Zugänge und zeigt die Gründe auf, die dazu geführt haben, dass die Spieler „Streit“, „Sanchez“ und „Ze Roberto“ so wenig Einsatzzeiten zugestanden werden.

Insgesamt sieben Aussagen schlagen eine Richtung ein, die den Charakter einer persönlichen Kritik an Mirko Slomka haben. Die mangelnde Distanz zur Mannschaft, die durch die Beförderung Slomkas vom Co-Trainer zum Cheftrainer hervorgerufen wurde, wird dreimal angesprochen. Dass Mirko Slomka die Meisterschaft von 2007 leichtfertig aus der Hand gegeben hat, wird zweimal angeführt. Dass er als Trainer härter werden muss findet zweimal Erwähnung. Einmal wird die Kritik durch Fans laut. Anzumerken ist, dass diese im gesamten Verlauf der öffentlich geführten Diskussion um

Mirko Slomka, bei einem so traditionsbewussten und gerade durch die Anhänger-schaft berühmt gewordenen Vereins, wenig Berücksichtigung findet. Dadurch ist zu folgern, dass die Trainerdiskussion eine von der Vereinsführung losgetretene Angelegenheit zu sein scheint. Dies wird im Kicker durch zwei Aussage bestätigt, die am 28.02.08 getätigt werden. In dem Bericht ist die Rede von einem Machtkampf innerhalb der Vereinsführung, der über die Trainerfrage entschieden werden soll. Etwas direkter wird am selben Tag in einem Kommentar die Aussage getroffen, dass Slomka in einigen Vereinsetagen, die Akzeptanz schlicht weg verweigert wird.

Insgesamt dreimal wird im Kicker verkündet, dass eine Entlassung Slomkas zum Saisonende beschlossene Sache sei. Jedoch wird mit Namen von potentiellen Nachfolgern im Kicker weitaus weniger verschwenderisch zur Sache gegangen, als in der Berichterstattung der Bild Zeitung.

Es finden sich fünf Aussagen, die Mirko Slomka in ein positives Licht rücken. Dass Schalke voll im Saisonplan ist und immer noch in Reichweite der Champions League Platzierungen ist, wird einmal erwähnt. Weiterhin bleibt nicht verschwiegen, dass Schalke am Ende einer jeden Saison unter den Top Fünf der Liga zu finden ist. Auch die Weiterentwicklung der Mannschaft wird einmal aufgezeigt. Diese wird daran gemessen, dass mit Jermaine Jones und Christian Pander gleich zwei Spieler in der Amtszeit von Mirko Slomka den Sprung in die deutsche Fußball-Nationalmannschaft geschafft haben. Beachtenswert ist auch die Loyalität der Spieler zum Trainer. In vier der 16 Artikel, also in 25% der Fälle, haben die Profis positive Worte für ihren Übungsleiter über die Lippen gebracht. Auch die Tatsache, dass der Verein kurz vor der Entlassung Slomkas mit dem Erreichen des Champions-League Viertelfinals den zweitgrößten Erfolg der Vereinsgeschichte feiern durfte, wird in zwei Artikeln erwähnt.

In der Kicker Berichterstattung wird die Trainerdiskussion offiziell mit der Ausgabe des 28.02.08 eröffnet. Wird allerdings am 06.03.08 nach dem Sieg über Porto auch wieder eingestellt. Betrachtet man die folgende Berichterstattung, ist im Kicker in der Tat eine Beruhigung zu diesem Thema festzustellen. Denn in der Folgezeit, werden hier die Spiele in einer „normalen“ Form aufgearbeitet und Schwächen der Mannschaft aufgezeigt. Erst einen Monat nach dem verkündeten Ende der Trainerdiskussion, nämlich am 07.04.08, rückt Fabian Ernst in einem Interview die Trainerfrage wieder in den Focus. Er gibt zu, dass die Trainerdiskussion die Mannschaft geschwächt hat, was natürlich die Frage aufwirft, ob die positive Weiterent-

wicklung der Mannschaft unter Slomka gewährleistet ist. In diese Kerbe schlagen auch die Gründe für die Entlassung Slomkas, die in der Ausgabe des Kickers vom 14.04.08 ja schon beschlossene Sache ist. Insgesamt dreimal wird die sportliche Entwicklung der Mannschaft unter Mirko Slomka kritisiert. Es wird auch bestätigt, dass die ständige Trainerdiskussion eine negative Auswirkung auf die Moral der Mannschaft gehabt haben soll.

Auch hier soll ein Überblick über die Häufigkeit der getroffenen Aussagen gegeben werden.

- Kritik durch Präsident Schnusenberg	1x
- Kritik der Winterneuzugänge	2x
- Rechtfertigung der Wintertransfers	2x
- Persönliche Kritik an Slomka	7x
- Kritik durch die Fans	1x
- Trainerdiskussion ist ein Machtkampf der Führung	2x
- Entlassung Slomkas nach Saisonende ist beschlossen	3x
- Positive Darstellung Slomkas	15x
- Keine sportliche Weiterentwicklung der Mannschaft	3x

15.5 Auswertung der Wortführer

In den 16 untersuchten Artikeln kommen neun Meinungsträger zu Wort. Auch diese kommen in unterschiedlicher Häufigkeit zu ihren Aussagen. Insgesamt können 22 verschiedene Zitate gezählt werden. Auffällig in der Kicker Berichterstattung ist, fast alle Wortführer aus dem direkten Umfeld des Vereins Schalke 04 stammen. Lediglich die Aussagen, die in Kommentaren durch die Kicker Redaktion getätigt werden, sind als vereinsfremd anzusehen.

Im Folgenden werden die Meinungsträger aufgelistet. Die Zahl in Klammern gibt wie schon in Kapitel 13.5 die Häufigkeit eines Zitates der genannten Person an.

- Vereinspräsident Josef Schnusenberg	(2)
- Aufsichtsrat-Chef Clemens Tönnies	(2)
- Manager Andreas Müller	(3)
- Trainer Mirko Slomka	(3)

- Spieler Kevin Kuranyi (2)
- Spieler Fabian Ernst (1)
- Spieler Jermaine Jones (1)
- Kapitän Marcello Bordon (1)

Betrachtet man die Zahlen, so fällt auf, dass der Berichterstattung eine generelle Ausgewogenheit zu Grunde liegt. Keiner der beteiligten Personen kommt öfter als dreimal zu Wort. Dies stellt sicher, dass keine Aussage eines Wortführers durch unangemessene Häufung von Zitaten, in der Wirkung auf den Leser verstärkt werden und somit auch die Ansichten einer Person nicht als vorherrschende Meinung in der Öffentlichkeit übernommen werden kann.

Der Anteil der Wortführer aus dem Verein macht einen Anteil von 68% aus. Die restlichen 32% der Aussagen werden durch die Redaktion des „Kicker“ getätigt. Diese sind aber stets als Tatsachenbericht einzuordnen.

Der Verzicht auf Stellungnahme weiterer Wortführer aus dem vereinsfremden Umfeld deutet darauf hin, dass weitere Meinungen zu dem Thema für eine objektive und emotionslose Berichterstattung, als nicht erforderlich erachtet werden.

15.6 Auswertung des Text Bild Bezuges

Das Bild im Kicker nimmt im Verhältnis zum geschriebenen Artikel eine nicht ganz so prominente Rolle ein. Zwar wird auf die bildliche Untermauerung der Artikel nicht verzichtet, jedoch ist nicht jedem Artikel ein Foto beigelegt. Drei der untersuchten Artikel (zwei Kommentare und ein Bericht) wurden ohne Foto gedruckt.

Das Foto dient auch im Kicker als sog. „Eyecatcher“. Dem Leser wird über das Bild mitgeteilt, dass sich der nebenstehenden Artikel auf die im Foto abgebildeten Personen bezieht. Achtmal ist Mirko Slomka auf einem Foto zu sehen. Somit ist er bei 50% der untersuchten Artikel bildlich festgehalten. Als Wortführer ist er, wie in Kapitel 15.5 dargestellt, nur dreimal angeführt. Dies bedeutet allerdings nicht, dass ihm in den Artikeln, in denen er zwar bildlich erscheint, jedoch nicht „zu Wort kommt“, Unrecht getan wird.

Das Verhältnis zwischen Bildgröße und Textumfang erscheint angemessen. Die Länge der Artikel liegt in der Regel bei 60 bis 100 Zeilen. Dabei nimmt ein beigelegtes Foto ca. ein viertel, maximal jedoch die Hälfte der

Seite in Anspruch. Wird die Diskussion um Mirko Slomka als Aufmacher verwendet, d.h., ist das Thema auf dem Titel der Zeitung veröffentlicht, so steigt auch die Zeilenanzahl. Auch das Foto wird dann prominent in das Seitenzentrum gesetzt. Bei Interviews, die einen Zeilenumfang von mehr als 200 aufweisen, wird ebenfalls ein großes Bild der zur Rede gestellten Person abgedruckt.

Auffallend ist, dass alle Abbildungen von Mirko Slomka den Eindruck eines gestressten Trainers untermauern, der mit dem Rücken zur Wand steht. Am 25.02.08 wird er auf Seite 35 mit hängendem Kopf über den Rasen gehend dargestellt. Die Bildunterschrift verstärkt diesen Eindruck: *„Nachdenklich: Schalkes Trainer Mirko Slomka steht nach zwei Niederlagen in der Bundesliga wieder in der Kritik“*¹³⁵.

Auf dem Titel der folgenden Ausgabe (28.02.08) wird er wieder kämpferisch dargestellt. Mit ausgestrecktem Arm und dem Zeigefinger richtungsangebend. Die Überschrift: *„Ein Mann kämpft um seinen Job.“*¹³⁶, verstärkt den gewünschten Effekt Slomka als entschlossenen und zielstrebigem Krisenmanager erscheinen zu lassen.

Auf Graphiken, wie zersplitterte Vereinswappen wird in den untersuchten Artikeln des „Kicker“ vollständig verzichtet.

16. Fazit

Der Beruf des Fußballlehrers ist, wie im Verlauf der Studie verdeutlicht wurde, bestimmt nicht der einfachste. Ein jeder ist in seinem Amt ein Heilsbringer auf Zeit, der nur am Erfolg oder Misserfolg gemessen wird. Ein Trainer hat nur die Arbeitserlaubnis, wenn er bereits außergewöhnliches im Verein bewirkt hat, wie z.B. den Aufstieg in eine höhere Spielklasse oder den Gewinn von Titeln. Eine Negativserie hat früher oder später zur Folge, dass ein Trainer in Frage gestellt wird. Eines ist jedoch sicher. Zeit für Veränderungen im Profifußball ist ein seltenes Gut. Im Wochentakt ändern sich die Personalentscheidungen. Ein Sieg oder eine Niederlage entscheidet über die Zukunft von Menschen. Glück für die Zunft der Trainer ist, dass sie sich ihre Arbeit ordentlich belohnen lassen. Somit plagen keinen Trainer im europäischen Spitzenfußball nach einer Entlassung Existenzängste. Durch

¹³⁵ Kicker vom 25.02.08, S. 35

¹³⁶ Kicker vom 28.02.08, S. 1

die vertraglichen Gegebenheiten werden beurlaubte Fußballlehrer zu meist wie vereinbart weiter bezahlt oder können sich über eine hohe Abfindung freuen, die normalerweise in hohen sechsstelligen Eurobeträgen angesiedelt ist. Mirko Slomka soll, laut einer Pressemitteilung des Vereins Schalke 04, mit rund 800.000 Euro Abfindung in die Arbeitslosigkeit entlassen worden sein. Die hat er sich auch verdient, da er auf einem Stuhl saß, an den die Erwartungen traditionell sehr hoch sind. Schalke 04 ist ein Verein, der jährlich den Anspruch erhebt, international um Titel zu kämpfen und das mit einem geringeren Budget als die meisten Ligakonkurrenten. Auch die regionale Verbundenheit der Fans ist bei Schalke 04 weitaus deutlicher ausgeprägt, als in anderen Regionen. Somit stand Mirko Slomka nicht nur im Focus von Geschäftsleuten, die den nüchternen Blick auf die Fakten haben, sondern auch im Focus von tausenden Fans, die im Kreise der Bundesliga als die eingefleischtesten gelten. Der Spagat zwischen der Bewahrung des Schalker Mythos und der modernen, erfolgreichen Gestaltung des Spielbetriebes, ist die Aufgabe eines jeden Schalke Trainers.

Vergleicht man nun die mediale Darstellung der beiden bekanntesten und meistgelesenen Sportgazetten, wird eines sehr deutlich.

Bei der Untersuchung der Bild Zeitung fällt auf, dass sich die Mannschaft des FC Schalke 04 nur viermal persönlicher Kritik ausgesetzt sah. Somit werden die eigentlich verantwortlichen der Krise, nämlich die „schlecht“ spielende Mannschaft, weniger verrissen als die Verantwortlichen. Die Bild Zeitung setzt somit in ihrer Berichterstattung eindeutig auf einen hohen Grad an Personalisierung. Die oft angesprochenen Winterneuzugänge, die durch schlechte Leistungen aufgefallen sind, werden so weniger oft persönlich kritisiert. Viel mehr wird darauf Bezug genommen, dass sich Trainer und Manager bei der Zusammenstellung der Mannschaft vertan haben.

Auch die Vielfältigkeit der Argumentation ist beschränkt. Somit wird eine einzige Aussage über einen langen Zeitraum zum Aufhänger vieler Artikel gemacht. Dies führt der sportinteressierten Öffentlichkeit immer wieder eine angebliche Aktualität des Themas vor Augen, auch wenn diese objektiv betrachtet „kalter Kaffee“ ist. Die Gestaltung der Artikel kann also als meinungsbildend eingestuft werden. So kann man sich häufig nicht des Eindruckes erwehren, dass durch die Artikel gezielt Einfluss auf das zukünftige Geschehen genommen werden soll. Dies drückt sich insbesondere dadurch aus, dass auch Spekulationen über eventuelle Nachfolger geschürt werden. Oft fehlt es dann leider nur an der Verifizierung.

Interessant ist auch die Zusammensetzung der Personen, die sich zum Thema äußern. In der Bildzeitung ist der Querschnitt der Personen, die etwas zu sagen haben, sehr groß. Dies kann zum einen der Ausgewogenheit der Berichterstattung dienen. Zum anderen ist die Häufigkeit der gegebenen Chance zur Meinungsäußerung aller Beteiligten nicht ganz gerecht verteilt. Sehr überraschend ist, dass auf die Meinungsäußerung der Fans innerhalb der Artikel fast völlig verzichtet wurde. Plakate mit „Slomka RAUS“ Slogans tauchen auf keinem der abgedruckten Bilder auf und werden nur ein einziges Mal textlich erwähnt.

Die verwendeten Bilder setzen auf Emotionalität, die den Textteil des Artikels untermauern sollen. Die Bild Zeitung schafft es in beeindruckender Form, dem Leser bevor er den Artikel gelesen hat, das im Artikel geschaffene Stimmungsbild widerzugeben.

Über die Art und Weise der Berichterstattung kann man sich streiten. Abschließend bleibt nun noch darzulegen, was Mirko Slomka schlussendlich innerhalb der Berichterstattung der Bild Zeitung den Job gekostet hat. Es war die nicht zu erkennende sportliche Weiterentwicklung der Mannschaft. In den abschließenden Berichten wurde diese Ansicht aller Vereinsfunktionären abgedruckt, auch wenn der Team-Manager die alleinige Verantwortung für die Entscheidung zur Beurlaubung des Trainers übernommen hat. Der Kicker verarbeitet das Thema Mirko Slomka auf eine andere Weise. Schon die Schlagzeilen wirken weniger emotional. Tatsachen werden dargelegt und aufgestellte Behauptungen werden verifiziert. Somit ist der prozentuale Anteil der in neutraler Stimmung (56%) verfassten Artikel beim Kicker deutlich höher als bei der Bild (28%). Auch die Versteifung auf einen Aufhänger kann hier nicht festgestellt werden. Ganz im Gegenteil, während bei der Bild versucht wird, das Thema aktuell zu halten, wird beim Kicker über einen längeren Zeitraum darauf verzichtet, den Trainer in Frage zu stellen. Somit ist vom 06.03.08 bis zum 07.04.08 eine Pause in der persönlichen Berichterstattung über die Trainerfrage zu beobachten. Dies ist wohl auf die Erfolge in der Champions League zurückzuführen, die bis heute nach dem Gewinn des UEFA Cups als zweitgrößter Erfolg des Vereins gewertet werden. Die Berichterstattung ist weit weniger persönlich ausgerichtet. Im Kicker wurde Slomka nur sechsmal persönlich kritisiert, während dies in der Bild Zeitung elfmal geschah. Auch die Wortführer, auf die bei der Berichterstattung Bezug genommen wird ist beim Kicker kleiner als bei der Bild Zeitung. Diese Tatsache kann man dem Blatt einerseits als wenig

tiefschürfend anlasten, andererseits ist das quantitative Verhältnis zwischen den zu Wort kommenden Protagonisten sehr ausgewogen.

Dem Bild wird nicht allzu viel Bedeutung beigemessen. Erwähnenswert ist auf jeden Fall, dass nach der Beurlaubung von Mirko Slomka, dem gescholtenen Trainer die Möglichkeit gegeben wird, mit der gegen ihn gefallenen Entscheidung aufzuräumen. So ist ihm die Möglichkeit gegeben worden, sich gegenüber den gefallenen Vorwürfen zu rechtfertigen. Auch im Kicker findet man den offiziellen Beurlaubungsgrund. Entlassung durch nicht erkennbare sportliche Weiterentwicklung.

In den betrachteten Printmedien wurde viel geschrieben, auf die Basis von Schalke 04 wurde jedoch nur wenig eingegangen. Die Fans, die jede Woche das königsblaue Gefühl leben, sind bei der Diskussion wenig beachtet worden. Die wahren Hintergründe der Entlassung sind zu einem großen Teil für die Öffentlichkeit bestimmt nicht einsehbar. Persönliche Unstimmigkeiten zwischen Funktionären und Trainer sind sicherlich unstrittig. Bedingt aber durch die enge Freundschaft zwischen Trainer Slomka und Manager Müller werden interne Absprachen der Öffentlichkeit vermutlich vorenthalten. Das ist im Fußballbusiness wohl auch keine Seltenheit mehr. So kann man sagen, dass keine der Seiten daran interessiert war, vorhandene Streitigkeiten noch öffentlicher auszutragen, als dies ohnehin schon der Fall war. Ob die Beurlaubung von Mirko Slomka in sportlicher Hinsicht etwas bewirkt hat, ist strittig. Zwar konnte die Mannschaft die sportliche Talfahrt zum Ende der Saison 2007/08 stoppen, doch im folgenden Jahr ist es um den traditionsreichen Verein aus dem Herzen des Ruhrgebietes schlecht bestellt. Die Entlassung von Mirko Slomka bleibt also ein Aktionismus, der auf das Prinzip der Hoffnung in einem Wirtschaftsunternehmen setzt.¹³⁷ Hoffnung auf eine Veränderung. Slomka geht somit als ein weiterer Sündenbock, der mit Sicherheit wieder mit einem Traineramt betraut werden wird, in die Geschichte der Bundesliga ein.

¹³⁷ Breuer und Singer 1996, 26

Literaturverzeichnis

BAG: Bundesarbeitsgericht

Busch, Anu Elina
Das Arbeitsverhältnis des Fußballtrainers
Dissertation
Bielefeld 2004

Brast, Christoph / Stübinger Tim
In: Sportmanagement. Der Profi-Fußball aus sportökonomischer Perspektive.
Hrsg. Schewe, Gerhard / Littkemann, Jörn
Schorndorf 2002

Breuer, C. / Singer R.
Trainerwechsel im Laufe der Spielsaison und ihr Einfluss auf den Mannschaftserfolg.
1996

Neubaum, Norbert
Das offizielle Saisonbuch 2008.
Hrsg. DFL Deutsche Fußball Liga GmbH (Tom Bender)
Frankfurt 2008

Der Spiegel
Geyer / Schümann
Europas Spitze? Interview mit Günter Netzer
23/1997 vom 02.06.1997
<http://wissen.spiegel.de/wissen/dokument/dokument.html?id=8720308&top=SPIEGEL>

Digel, Helmut
Überblick: Der Prozess der Massenkommunikation im Sport. In: Digel Helmut (Hrsg.): Sport und Berichterstattung. Reinbek: Rowohlt 1983, 24

Frütel, Sybille
Toy Department for Men. Eine empirische Studie zum internationalen Sportjournalismus
München 2005

Gerisch, Gunnar

Der Trainer im Leistungsfußball. In: Lehrer- und Trainerrolle im Wandel (Hrsg. Schmidt): Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft Band 74
Hamburg 1996

Gleich, Uli

Die Wirkung von Sportkommunikation: Ein Überblick. In: Die Rezeption des Sports in den Medien. (Hrsg. Holger Schramm): Sportkommunikation III
Köln 2004

Grunsky, Wolfgang

Vertrags- und arbeitsrechtliche Probleme des Fußballtrainers im Amateur- und Profibereich. In: Rechtsverhältnisse der Trainer und Übungsleiter (Hrsg. WFV)
Stuttgart 1992

Hochgesand, Dieter

Gefeiert-Gefeuert. Macht und Ohnmacht der Fußballtrainer.
Bad Homburg 1985

Horky, Thomas

Die Inszenierung des Sports in der Massenkommunikation. Theoretische Grundlagen und Analyse von Medienberichterstattung.
Dissertation
Hamburg 2001

Kühne-Hellmessen, Ulrich (Hrsg.)

Verrückter Fussball 123. Bundesliga, Europacup & Nationalelf
Zürich 2005

Küpperfarenberg, Peter

Die arbeitsrechtliche Stellung von Spielern und Trainern im Lizenzfußball.
Dissertation
Münster 2003

Mitrotasios, Michael

Fußball in Europa. Eine vergleichende Studie der Ausbildungssysteme und des Berufsbildes des Fußballtrainers im Profifußball in ausgewählten EU-Ländern.

Dissertation
Köln 2003

Peters, Bernhard / Hermann, Hans-Dieter / Müller-Wirth, Moritz
Führungsspiel. Menschen begeistern, Teams formen, Siegen lernen. Nutzen Sie die Erfolgsgeheimnisse des Spitzensports (Mit einem Vorwort von Jürgen Klinsmann)
München 2008

Quanz, Lothar
Der Sportler als Idol. Sportberichterstattung: Inhaltsanalyse und Ideologiekritik am Beispiel der Bild-Zeitung.
Gießen: Focus 1974

Röwekamp, Georg
Der Mythos lebt. Die Geschichte des FC Schalke 04.
Göttingen 2003

Rühle, Angela
Sportprofile deutsche Fernsehsender. Das Sportangebot im deutschen Free TV. In: Media Perspektiven 5
2003

Schmeh, Klaus
Titel, Tore, Transaktionen. Ein Blick hinter die Kulissen des Fußball-Business.
Heidelberg 2005

Teipel, Dieter
Beanspruchung von Spielern und Trainern im Fußball
Köln 1992

Tutko, Thomas & Richards, Jack
Psychology of Coaching
Boston 1971

TzBfG: Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge
Ausfertigungsdatum: 21.12.2000
Bundesministerium der Justiz

Weischenberg, Siegfried

Die Barschel-Affäre. Eine qualitative Analyse zu einem Fall in der Mediengesellschaft.

Münster 1990

Internetquellen

Fussballdaten.de

<http://www.fussballdaten.de/vereine/schalke04/2006/>

<http://www.fussballdaten.de/vereine/schalke04/2007/>

<http://www.fussballdaten.de/vereine/schalke04/2008/>

Spiegel.de:

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,393428,00.html>

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,410752,00.html>

<http://www.spiegel.de/sport/fussball/0,1518,497471,00.html>

Tennis Borussia Berlin:

<http://www.tebe.de/artikel1429.html>, Interview vom 13.02.2004

Transfermarkt.de:

<http://www.transfermarkt.de/de/verein/33/fcschalke04/transfers/uebersicht.html>

<http://www.transfermarkt.de/de/verein/33/fcschalke04/transfers/uebersicht.html>

Wikipedia:

http://de.wikipedia.org/wiki/FC_Schalke_04

http://de.wikipedia.org/wiki/Knappe_%28Bergbau%29